

Technischer Bericht zur VOX- Analyse vom 5. Juni 2016



Projektteam

Claude Longchamp Politikwissenschaftler,
Lehrbeauftragter der Universitäten Bern und Zürich

Martina Mousson Politikwissenschaftlerin

Stephan Tschöpe Politikwissenschaftler

Aaron Venetz Politikwissenschaftler

Alexander Frind Politikwissenschaftler

Inhaltsverzeichnis

1.	VOX-ANALYSE DER EIDG. VOLKSABSTIMMUNG VOM 05.06.2016.....	3
2.	FORSCHUNGSDESIGN.....	4
2.1.	GEGENSTAND DER VOX-ANALYSEN	4
2.2.	FORSCHUNGSSTRATEGIE BEI EINZELFALLSTUDIE.....	5
2.3.	FRAGEBOGENKONZEPT	5
2.4.	GENERELLE STICHPROBE	9
2.5.	GEGENSTÄNDE DER AKTUELLEN VOX-ANALYSE	10
2.6.	DATENERHEBUNG MIT NEBU.....	12
3.	REALISIERUNG DER BEFRAGUNG.....	14
3.1.	ÜBERSICHT ÜBER DEN PROJEKTABLAUF BEI DER AKTUELLEN VOX	14
3.2.	BEFRAGUNGSABLAUF	14
3.3.	BEFRAGERINNEN UND SUPERVISION.....	17
3.4.	AUSSCHÖPFUNGSQUOTE	17
3.5.	DATENBEREINIGUNG.....	19
4.	RÜCKSCHLÜSSE AUF DIE REPRÄSENTATIVITÄT DER ERKLÄRENDE VARIABLEN.....	20
4.1.	GENERELLE ERFAHRUNGEN UND REGELN.....	20
4.2.	ANGABEN ZU REGIONALEN MERKMALEN	20
4.3.	ANGABEN ZU DEMOGRAFISCHEN MERKMALEN.....	22
4.4.	ANGABEN ZU DEN PARTEIANHÄNGERSCHAFTEN.....	22
5.	RÜCKSCHLÜSSE ZUR REPRÄSENTATIVITÄT DER ABHÄNGIGEN VARIABLEN.....	24
5.1.	BISHERIGE ERFAHRUNGEN	24
5.2.	ANGABEN ZUR STIMMBETEILIGUNG.....	24
5.3.	ANGABEN ZUM STIMMVERHALTEN	25
5.4.	GEWICHTUNGSFAKTOREN	27
6.	VOX-PLUS.....	31
7.	VOX-TREND.....	32
8.	BILANZ	33
9.	ANHANG.....	34
10.	CODEBUCH VOX VOM 5. JUNI 2016.....	39
11.	DAS NOMOGRAMM	60

1. VOX-Analyse der eidg. Volksabstimmung vom 05. Juni 2016

1.1. Projektname

VOX-Analyse der eidgenössischen Volksabstimmungen vom 5. Juni 2016. Die Nummer der VOX ist 121.

Die Kurzform lautet: "VOX vom 5. Juni 2016".

1.2. Trägerschaft

VOX-Forschungsgemeinschaft, diesmal bestehend aus:

Institut für Politikwissenschaft, Universität Zürich

gfs.bern

1.3. Projektteam

Leitung:

Gesamtverantwortung dieser VOX-Nummer:

Prof. Dr. Thomas Widmer, Universität Zürich

Herausgeber VOX-Analysen:

Claude Longchamp, Institutsleiter, gfs.bern

Koordination:

Martina Imfeld, Projektleiterin gfs.bern

Berichterstattung:

VOX-Bericht:

Prof. Dr. Thomas Widmer, Dr. Denise Traber, Thomas Kurer, Universität Zürich

Technischer Bericht:

Aaron Venetz, Datenanalytiker gfs.bern

Datenverarbeitung:

Aaron Venetz, Datenanalytiker gfs.bern

Internetauftritt:

Stephan Tschöpe, Leiter Analyse & Dienste gfs.bern

Befragungsarbeit:

Leitung:

Salvatore Pedrone, Leiter gfs-Befragungsdienst

CATI-Support:

Pina Zimmermann, gfs-Befragungsdienst

2. Forschungsdesign

2.1. Gegenstand der VOX-Analysen

Die VOX-Analysen eidg. Volksabstimmungen verfolgen das Ziel, das Handeln der BürgerInnen, insbesondere derjenigen, die an Volksabstimmungen teilnehmen, bei sachpolitischen Entscheidungen in der direkten Demokratie vor dem Hintergrund sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse zu analysieren. Sie klären dabei die folgenden Fragen, die sich aus der allgemeinen Wahlforschung auf die Abstimmungsforschung übertragen lassen:

- Wer hat wie gestimmt?
- Was waren die individuell relevanten Gründe für die Stimmabgabe?
- Welches war der Informationsstand, auf dem die Entscheidungen getroffen worden sind?

Die drei Hauptfragen gehören alle zu den typischen "Was"-Fragen. Sie erkundigen sich danach, was ist oder war. "Was"-Fragen ist eigen, dass sie in erster Linie deskriptiv sind, um Merkmale oder Muster politischer Entscheidungen entdecken und bestimmen zu können, und zwar für Individuen, soziale Gruppen oder gesellschaftliche Prozesse. Der Gegenstand der VOX-Analysen ist deshalb zunächst die Beschreibung individueller Entscheidungen bei Sachabstimmungen auf der Ebene einer einzelnen Vorlage, dann aber auch bezogen auf die StimmbürgerInnen.

Die VOX-Analysen eidg. Volksabstimmungen sind allerdings mehr als nur Fallstudien. Sie achten darauf, das Raster an deskriptiven und analytischen Variablen für Vergleiche über Vorlagen oder gesellschaftlichen und politische Gruppen hinweg konstant zu halten. Diese erfolgen bei den Vorlagen in erster Linie typologisch, bei den allgemeinen Indikatoren mehr aufgrund von zeitlichen Trends. Auf diese Art und Weise lassen sich die Fallstudien, welche die VOX zunächst liefert, in ein grösseres Ganzes integrieren, was zusätzliche Erkenntnismöglichkeiten zulässt.

Die Kombination von Fallstudien mit den Ergebnissen aus vorlagenunabhängigen Auswertungen erweitert die Vorgehensweise von der rein induktiven Vorgehensweise zur kombiniert induktiv/deduktiven Vorgehensweise. Die Kenntnis von Zusammenhängen, die sich bei ähnlichen Themen früher, oder bei anderen Themen im gleichen Zeitraum ergeben haben, erlaubt es, schon im Voraus Annahmen zu formulieren, was geschieht und welche Zusammenhänge erwartet werden, die als eigentliche Arbeitshypothese bei der Analyse von Fallstudien verwendet werden können. Diese können dann entweder bestätigt werden und gelten entsprechend als gesicherter, oder aber sie werden widerlegt, was zu modifizierten, aber auch besseren Annahmen zu Zusammenhängen führt.

Die Erstpublikation zu den VOX-Befragungen konzentriert sich weitgehend auf die Fallstudien, während Sekundäranalysen namentlich via die VOX-Datenbank unter übergreifenden Fragestellungen möglich sind. Diese enthält die Befragungsergebnisse aus allen bisher erstellten Befragungen seit 1981 in vollelektronischer Weise, was es erlaubt, die Zusammenhänge unter neuen Fragestellungen auch erst im Nachhinein zu testen.

2.2. Forschungsstrategie bei Einzelfallstudie

Aufgrund der vorwiegend induktiven Forschungsstrategie werden via VOX-Analysen in erster Linie Daten gesammelt, die relevantes Verhalten oder Denken zum Thema beschreiben, ohne dass sie sonst schon zugänglich wären. Induktiven Vorgehensweisen sind zwei Eigenschaften eigen:

- Fakten werden berichtet, analysiert, verglichen oder klassifiziert, ohne dass explizit Hypothesen getestet werden, die im Voraus entwickelt worden sind.
- Fakten werden zueinander in Verbindung gebracht, um Regelmässigkeiten zwischen ihnen zu finden, die zu Generalisierungen führen (können); Generalisierungen sind die Basis für spätere Tests.

Induktive Vorgehensweisen gehen davon aus, dass soziale Realitäten unabhängig von den Handelnden (und den Forschenden) existieren und deshalb auch voraussetzungslos und objektiv erschlossen werden können. Die Rolle der Forschenden gleicht jener des unabhängigen, allenfalls des teilnehmenden Beobachters.

2.3. Fragebogenkonzept

Abgeleitet ist das Basis-Konzept des Fragebogens für die VOX-Analysen aus der sozialwissenschaftlichen Handlungstheorie zu individuellen Akteuren. Handlung wird dabei als Verhalten von Individuen verstanden, das mit Sinn verbunden und auf andere Menschen oder Gruppen gerichtet ist. Das Handeln interessiert als solches, wobei wir nicht auf die einzelnen Individuen, sondern auf die Gesamtheit der Stimmbürgerschaft resp. der Stimmenden abstellen. Es ist aber auch als abhängige Variable in verschiedenen Analyserastern von Interesse.

Aus diesem Ansatz ergeben sich die Grundfragen des VOX-Fragebogens, die sich nach dem Verhalten (Teilnahme, Stimmabgabe) erkundigen resp. nach den Beweggründen hierfür, soweit diese bewusst sind. Analysiert werden diese Ergebnisse für sich und nach Teilgruppen der StimmbürgerInnen, wobei implizit drei Hypothesen zugrunde gelegt sind:

- Gemäss der "Kommunikations"-Arbeitshypothese interessiert vor allem, in welchem Masse das Wissen und Perzeptionen, die sich als solche zu einem Abstimmungsgegenstand resp. unter dem Eindruck der Kampagnenaktivitäten ergeben, das Abstimmungsverhalten beeinflussten.
- Gemäss der politologischen Arbeitshypothese ist von Belang, dass Abstimmungsentscheidungen politische Entscheidungen sind und durch politische Bindungen oder durch Grund- und Werthaltungen beeinflusst werden.
- Aufgrund der soziologischen Arbeitshypothese wird nach den Einflüssen genereller Konfliktlinien auf die Stimmabgabe gefragt. Solche Konfliktlinien können entweder aufgrund gesellschaftlich definierter Spaltungen getestet werden, oder aber als Folge von individuellen Interessen abgeleitet werden.

Entsprechend den obigen Überlegungen wird das individuelle Handeln aufgeteilt in Verhaltens- und Sinnaspekte. Die zentralen Module und die sie beschreibenden Indikatoren die vorlagenunabhängig eingesetzt, aber vorlagenspezifisch ausformuliert eingesetzt werden, lauten:

Verhaltensaspekte:

- Teilnahme/Nicht-Teilnahme an den Sachentscheidungen
- Positionen in den einzelnen Sachentscheidungen
- Form der Stimmabgabe

Sinnaspekte:

- Begründungsweise der einzelnen Sachentscheidungen

Die Ergebnisse, welche die Indikatoren liefern, sind einmal für sich von Belang, sofern sie nicht wie die Beteiligung oder die Stimmabgabe schon vor den VOX-Studien aufgrund der amtlichen Ergebnisse bekannt sind. Dagegen ist aufgrund der offiziellen Ergebnisse unbekannt, welche Absichten die StimmbürgerInnen mit ihren Entscheidungen verbunden haben. Wenigstens zeitweise unbekannt ist, wie die Stimmabgabe erfolgte, so dass die VOX-Analysen hierzu einen Mehrwert ergeben.

Das Basismodul ist vor allem geeignet, Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Verhaltensweisen aufzuzeigen. Dies ist etwa bei Sachentscheidungen zu verschiedenen Vorlagen von Belang, wenn es um Zusammenhänge geht. Dies interessiert speziell bei Initiativen mit Gegenvorschlag und Stichfrage.

Die Handlungsweisen der Individuen bei Volksabstimmungen entstehen nicht im luftleeren Raum, sondern in einem bestimmten politisch-kommunikativen Kontext. Entsprechend kann das Handeln in einem ersten Schritt vor dem Hintergrund ausgewählter Dispositionen analysiert werden, die in der Regel im Zusammenhang mit Kampagnen entstehen. Unterschieden werden kann dabei zwischen spezifischen (selbstbeschriebenen, rückerinnerten) Aspekten.

Orientierungsaspekte:

- Erinnernte Themen und Inhalte der einzelnen Sachentscheidungen
- Haltung zu ausgewählten Argumenten der Kampagne
- Wichtigkeit der einzelnen Sachentscheidungen für sich resp. für das Land

Achtung: Die Frage...

recall1 :

"Im Februar 2016 wurde über den Bau eines zweiten Gotthardtunnels abgestimmt. Können Sie mir sagen, was Sie damals gestimmt haben? Stimmten Sie Ja zur Vorlage, stimmten Sie Nein, oder nahmen Sie an der Abstimmung nicht teil?"

...wurde für diese VOX befragt.

Involvierungsaspekte:

- Mediennutzung zur Meinungsbildung
- Zeitpunkt der einzelnen Sachentscheidungen
- Schwierigkeiten bei den einzelnen Sachentscheidungen

Die wichtigsten Fragestellungen hier beziehen sich auf Beziehungen zwischen den Modulen. Generell geht es darum, wie die politische Kommunikation vor Sachentscheidungen rezipiert wird und wie sich diese Rezeption auf die Orientierung an Gegenständen auswirkt resp. vermittelt durch diese die Stimmabgabe und die Begründungsweisen hierfür beeinflusst. Die Rezeption politischer Kommunikation durch Akteure wird dabei durch eine Reihe vorlagenunspezifischer politischer Dispositionen beeinflusst, die ebenfalls

Gegenstand der VOX-Analysen sind. Das entsprechende Modul enthält die nachstehenden Indikatoren unter den Aspekten der Involvierung resp. der Orientierung.

Involvierungsaspekte:

- Generelles Interesse an Politik
- Regierungsvertrauen

Orientierungsaspekte:

- Werthaltungen
- Links/Rechts-Orientierung
- Parteiorientierungen (Richtung)

Bei der allgemeinen politischen Involvierung orientieren sich die VOX-Analysen am generellen politischen Interesse sowie den Indikatoren des Meinungsführungsansatzes. Bei den Orientierungsaspekten rekurrieren die VOX-Analysen auf die Links/Rechts-Orientierung, die Parteibindung und das Regierungsvertrauen. Es berücksichtigt ausserdem Dilemma-Fragen. Sie bilden die Basis für die Analyse von Wertfragen.

In zwei Fällen werden damit Orientierungen an Akteuren angesprochen, die in den Sachfragen bestimmte Positionen einnehmen. Zu den Forschungsfragen zählt deshalb auch, in welchem Masse die konkrete Positionierung von Parteien resp. der Regierung von den Stimmenden befolgt werden oder nicht. Dabei werden die aggregierten Daten aus der Befragung für ein Thema in Beziehung gesetzt zum Parolenspiegel zur entsprechenden Vorlage.

Politischen Dispositionen schliesslich ist eigen, dass sie nicht unabhängig von gesellschaftlichen Merkmalen existieren. Deshalb enthalten die VOX-Analysen auch Module und Indikatoren, welche die folgenden Merkmale beschreiben:

Sozio-demografische Merkmale:

- Geschlecht
- Alter
- Zivilstand

Sozio-ökonomische Merkmale:

- Schulabschluss
- Dauer der Lehre (falls eine absolviert)
- Eigentumsverhältnisse
- eigene Erwerbstätigkeit
- eigener Erwerbsgrad
- eigene berufliche Stellung (falls voll- oder teilzeit-erwerbstätig)
- Branche des eigenen Berufes (falls voll oder Teilzeit als Angestellte erwerbstätig)
- Charakter der eigenen Nicht-Erwerbstätigkeiten (falls nicht resp. Teilzeit erwerbstätig)

Soziokulturelle Merkmale:

- Sprachzugehörigkeit
- Räumliche Mobilität

Achtung: Die Fragen...

S13:

"Welcher Konfession gehören Sie an?"

S401:

"Wie oft gehen Sie zur Kirche?"

S402:

"Wie oft gehen Sie in die Synagoge?"

S403:

"Wie oft gehen Sie in die Moschee?"

...wurden für diese VOX befragt.

Sozioökonomische Evaluierungen:

- Einschätzung der aktuellen individuellen Wirtschaftslage
- Einschätzung der individuellen Wirtschaftslage in 12 Monaten

Haushaltsmerkmale:

- Wohnverhältnisse
- Besitz Personenwagen
- Haushaltseinkommen
- Zahl der Beteiligten am Haushaltseinkommen

Sozio-strukturelle Merkmale des Ortes:

- Siedlungsart
- Funktionalität
- Kanton

Achtung:

Die sozio-strukturellen Merkmale des Ortes wurden auf die Daten der Volkszählung 2000 angepasst.

In dem Datensatz nicht mehr enthalten sind folgende Variablen:

- agg90
- aggtyp
- gtyp
- grkl90
- wemf
- agglo

Diese wurden in dem Datensatz der Vox vom 5. Juni 2016 durch folgende neue Variablen ersetzt:

- agg2000
- aggtyp2000
- grkl2000
- grypa2000
- gtypb2000
- agгло2000
- agglox

2.4. Generelle Stichprobe

Ziel der VOX-Analyse ist es, die vorgestellte Fragestellung aufgrund einer spezifisch für diesen Zweck hergestellten Repräsentativ-Befragung zu überprüfen. Die Stichprobenbildung hierzu orientiert sich an den Grundsätzen für Repräsentativ-Stichproben. Diese gehen vom Grundsatz aus, dass Repräsentativität dann gewährleistet ist, wenn alle Teile der Grundgesamtheit die gleiche Chance haben, befragt zu werden.

Die Grundgesamtheit für die VOX-Stichproben bilden die StimmbürgerInnen der Schweiz. Über diese gibt es aber nirgends ein vollständiges und einheitliches Verzeichnis, das es erlauben würde, als gesicherte Ausgangsbasis für die Stichprobenbildung zu dienen. Deshalb verwenden wir das Telefonverzeichnis der Schweiz, und zwar die CD-Rom der Swisscom. Dieses beinhaltet die aktuelle Nummer. Zu diesen werden Nummern zufällig beigemischt, welche früher zum Festnetz gehörten, gekündigt wurde, nach einer gewissen Zeit aber wieder vergeben werden.

Die Nummernauswahl erfolgt über ein geschichtetes Zufallsverfahren. Die erste Schicht wird dabei durch die Sprachregionen beschrieben. Hierzu wird in einem ersten Schritt die Zahl der Interviews je Sprachregion festgelegt. Um korrekten Proportionen zu erhalten, orientieren wir uns an den offiziellen Zahlen für die Bevölkerungsstärke der Sprachregionen (momentan) des Jahres 2000.

Damit alle Individuen die gleiche Chance haben, interviewt zu werden, wird innerhalb von Haushalten mit mehreren stimmberechtigten Personen eine weitere stimmberechtigte Person zufällig gezogen, welche als erste oder als letzte im Kalenderjahr Geburtstag hat.

Ziel der VOX-Analysen ist es, minimal 1500 stimmberechtigte Personen zu interviewen. Der statistische Fehlerbereich in diesem Fall beträgt bei $N=1500$ ± 2.4 Prozent, bei Segmentierungen der Basis etwas mehr. Genaueres kann dem Nomogramm im Anhang entnommen werden.

Bei der Planung der Stichprobe haben wir ein "oversampling" von 5 Prozent vorgenommen, um Ausfälle zu antizipieren, die sich beim Abschluss der Befragung ergeben.

Die Schweiz wird allerdings nicht als eine Einheit genommen, sondern jede Sprachregion bildet für die Stichprobenbildung eine solche.

Tabelle 1:

Verteilung der geplanten Interviews nach Sprachregionen für die VOX-Stichprobe

Region	Anteil in %	Stichprobe minimal N =	Stichprobe maximal N =
Ganze Schweiz	100	1500	1575
Deutschsprachige Schweiz	53.3	800	840
Französischsprachige Schweiz	26.7	400	420
Italienischsprachige Schweiz	20.0	300	315

Quelle: VOX

Die so gebildeten Stichproben in jeder Sprachregion sind reine Zufallsstichproben für Telefonhaushalte. Diese stellen die zweite Schichtebene bei der Stichprobenbildung dar. Die Zugehörigkeit zur Grundgesamtheit muss dabei im Screening-Verfahren geklärt werden. Praktisch geschieht dies über das Einstiegsgespräch, wo geklärt wird, ob es sich um einen Privathaushalt handelt, indem mindestens eine Person stimmberechtigt ist. Ist dies minimal der Fall, wird das Interview mit dieser Person geführt. Sind dagegen mehrere stimmberechtigt, kommt ein weiterer Zufallsgenerator zum Zug. Befragt wird auf der individuellen Ebene innerhalb des Haushaltes jene Person, die als erste oder als letzte im Kalenderjahr Geburtstag hat. Dies garantiert, dass sich nicht Verzerrungen aufgrund der Gewohnheiten, das Telefon abzunehmen, die Personenauswahl bestimmen. Da sich auf der individuellen Ebene aber unterschiedlich starke Probleme mit der Erreichbarkeit ergeben, fügen wir zur Verbesserung der Stichprobenqualität Maximalgrössen bei. Dieses Vorgehen darf nicht verwechselt werden mit jenem bei der Quotenstichprobe, bei der die BefragterInnen in der Auswahl der Individuen innerhalb der Quoten frei sind, während sie bei der VOX strikte von vorgegebenen und zufällig ermittelten Adressen ausgehen müssen.

2.5. Gegenstände der aktuellen VOX-Analyse

Die VOX wendet die vorgängig gemachten Ausführungen auf die Entscheidung vom 5. Juni 2016 an.

Tabelle 2:

Themen und Ergebnisse der Volksabstimmungen vom 5. Juni 2016

Thema	Beteiligung	Ja-Anteil	Stände-Ja
Volksinitiative "Pro Service public"	45.6	32.4	0
Volksinitiative "Für ein bedingungsloses Grundeinkommen"	46.4	23.1	0
Volksinitiative "Für eine faire Verkehrsfinanzierung"	45.7	29.2	0
Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes	44.9	62.4	-
Änderung des Asylgesetzes	45.6	66.8	-

Quelle: www.admin.ch vorläufige amtliche Endergebnisse Stand 5. Juni 2016 – 16:56:32, Angaben in Prozent.

Bei den Argumenten haben wir die üblichen vorlagenspezifischen Anpassungen vorgenommen.

Argumente Volksinitiative "Pro Service public"

Es ist stossend, wenn die Manager von Post, SBB oder Swisscom mehr verdienen als die Bundesräte.

Der Leistungsabbau in der Grundversorgung von SBB, Post und Swisscom muss gestoppt werden.

Mit der Grundversorgung erzielte Überschüsse sollen wieder in die Grundversorgung fließen, und nicht zur Subventionierung anderer Bereiche verwendet werden.

Wer sich am Markt bewähren muss, braucht Handlungsspielraum und nicht mehr Einschränkungen.

Mit einem Gewinnverbot fehlt den Unternehmen dann das Geld für Investitionen in Innovationen.

Die Grundversorgung in der Schweiz funktioniert gut, wie man am Beispiel der Post und der Telefondienste oder des Zugverkehrs sehen kann.

Argumente Volksinitiative "Für ein bedingungsloses Grundeinkommen"

Ein festes Grundeinkommen wertet unentgeltliche Familienarbeit sowie freiwilliges Engagement auf und fördert solche Tätigkeiten.

Das Grundeinkommen würde heutige Erwerbseinkommen bzw. Sozialleistungen ersetzen, ohne grosse Mehrkosten zu verursachen.

Ein Grundeinkommen bildet eine sinnvolle Lösung für den zukünftigen Arbeitsplatzverlust aufgrund der Digitalisierung.

Ein Grundeinkommen für alle Schweizer Einwohner ist nicht finanzierbar.

Durch das Grundeinkommen geht der Anreiz überhaupt zu arbeiten verloren.

Die Einführung eines Grundeinkommens müsste auf internationaler Ebene abgestimmt werden, ein nationaler Alleingang würde der Schweiz schaden.

Volksinitiative "Für eine faire Verkehrsfinanzierung"

Steuern, die Autofahrer auf Treibstoffe bezahlen, sollen auch vollständig für den Strassenverkehr eingesetzt werden.

Nach zahlreichen Grossprojekten zugunsten des Schienenverkehrs ist es Zeit, den Strassenverkehr mehr zu fördern.

Mit zusätzlichem Geld könnte der Stauproblematik im Strassenverkehr entgegengewirkt werden.

Mit der Zweckbindung der Mineralöl-Steuer Gelder müsste der Bund jährlich etwa 1.5 Milliarden einsparen. Dies würde beispielsweise die Bildung, die Forschung, den öffentlichen Verkehr und die Landwirtschaft treffen.

Anreize, die den Strassenverkehr begünstigen, sind falsch, denn sie führen zu einer Verlagerung des Verkehrs von der Schiene auf die Strasse.

Mit exakt derselben Begründung können viele andere Gruppen auch solche Ansprüche erheben.

Argumente Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes

Es macht mehr Sinn, eine Eizelle auf schwerwiegende Krankheiten zu untersuchen bevor man sie einsetzt, als danach eine Abtreibung vorzunehmen.

Die Präimplantationsdiagnostik in der Schweiz sollte erlaubt sein, so dass Paare nicht für eine solche Behandlung ins Ausland reisen müssen.

Durch die Präimplantationsdiagnostik können unnötige Risiken für Paare mit Kinderwunsch vermieden werden.

Die Präimplantationsdiagnostik ermöglicht die gezielte Auswahl von Menschen und wird weitere Forderungen wie Retterbabys nach sich ziehen.

Durch die Präimplantationsdiagnostik werden Menschen mit Behinderungen in Zukunft als «lebensunwert» betrachtet und deswegen diskriminiert.

Es kann nicht sichergestellt werden, dass diese Technik nicht für die Selektion von geschlechtlichen, äusserlichen oder charakterlichen Merkmalen angewendet wird.

Argumente Änderung des Asylgesetzes

Um sicherzustellen, dass die Verfahren korrekt und fair durchgeführt werden, sollen Asylsuchende die nötige Beratung und Rechtsvertretung erhalten.

Das Abwickeln der Asylverfahren in Bundeszentren ermöglicht effizientere Abläufe, kürzere Fristen und tiefere Kosten als heute.

Mit den beschleunigten Asylverfahren können Personen, die in der Schweiz bleiben dürfen, rascher integriert und die anderen konsequent weggewiesen werden.

Die Steuerzahler sollten nicht für die Gratisanwälte der Asylsuchenden aufkommen müssen.

Enteignungen von Land im Gemeinde- oder Privatbesitz zum Bau von Asylzentren darf es nicht geben.

Angesichts der hohen Flüchtlingszahlen braucht es härtere Massnahmen in der Schweiz als bisher vorgesehen.

2.6. Datenerhebung mit NEBU

Die Datenerhebung erfolgt seit dem Jahr 2002 mit dem Webcati-System des gfs-Befragungsdiensts. Seit Anfang 2007 wurde dieses Webcati-System auf das NEBU-System umgestellt. Die Umstellung auf Webcati ist eine Weiterentwicklung des dezentralen Telefonlabors zum virtuellen Telefonlabor.

Der Grundgedanke des Webcati ist, die bisherige computerunterstützte Telefonbefragung webgesteuert zu realisieren. Webcati bleibt eine cati-Erhebung und ist keine Online-Befragung.

Die Steuerung der Befragung im dezentralen Telefonlabor erfolgt vollständig via Internet, was die Kontrolle der Abläufe im dezentralen Befragungslabor erheblich verbessert. Der Informations- und Datenfluss zwischen dem Befragungsdienst und seiner Leitung einerseits, den BefragterInnen andererseits, geschieht nun vollständig über diesen Kanal. Dazu gehörten namentlich Projektinformationen, Instruktionen, Stichprobenbildung, Adressmanagement, Fragebogenabfrage und Datentransfer. Die fortlaufende Supervision resp. Stichprobenkontrolle wird neuerdings auch auf diese Art und Weise abgewickelt.

Eingesetzt wird in unserem Befragungsdienst ein zentraler redundanter Server, wobei alle unsere BefragerInnen, die mit dem NEBU-System arbeiten, mit diesem via Internet verbunden sind. Gewährleistet ist der beschränkte Zugang, sodass missbräuchliche Datenverwendungen ausgeschlossen werden können.

Den für Studien wie die VOX zentralen Vorteil sehen wir in der Stichprobenrealisierung, die unmittelbarer gesteuert und automatisiert kontrolliert werden. Zudem erfolgt die Adresszuweisung nicht mehr nach BefragerInnen, sondern global, das heißt alle InterviewerInnen greifen laufend auf den gleichen noch nicht verwendeten Adressstock zurück. Die erhöhte Effizienz, die wir dadurch gewinnen, erlaubt es uns, den vorangegangenen recall-Faktor von fünf auf sieben zu erhöhen, ohne dass dadurch Kosten- oder Zeitbudget tangiert würden.

3. Realisierung der Befragung

3.1. Übersicht über den Projektablauf bei der aktuellen VOX

Die Arbeitsteilung beim vorliegenden Projekt entspricht der bisherigen im Rahmen der VOX-Analysen:

- Das Universitätsinstitut ist zuständig für den Fragebogen und die inhaltliche Berichterstattung bis und mit Vorabdruck.
- gfs.bern ist für die Koordination des Projektes, die gesamte Befragungsarbeit, die technische Berichterstattung, die Ergebnisdiffusion und die Umsetzung der VOX-Broschüre zuständig.

Die Projektentwicklung kann anhand der beigefügten Terminplanung verfolgt werden. Der konkrete Ablauf verläuft bisher in der vorgesehenen Terminierung.

Tabelle 3:

Planung von Ablauf, Terminen und Zuständigkeiten für die VOX vom 5. Juni 2016:

Datum (2016)	Tätigkeit	zuständig
<i>Fragebogenkonzeption</i>		
18.05.2016	Beginn Redaktion Fragebogen	UNI ZH, MIM
27.05.2016	Abschluss Fragebogen	UNI ZH, MIM/CL
<i>Studienprogrammierung</i>		
30.05.2016	Beginn Programmierung	STO
02.06.2016	Abschluss Programmierung	STO
06.06.2016	Letzte Korrekturmöglichkeit	MIM/PZ/CL
<i>Befragungsarbeit</i>		
06.06.2016	Beginn Befragung	SAS/ PZ
13.06.2016	Codebuch	AXF/AVE
18.06.2016	Ende Befragung	SAS /PZ
20.06.2016	Abgabe Feldbericht	SAS /PZ
20.06.2016	Abschluss Codierung offene Fragen / Datentransformation	PZ
21.06.2016	Datenplausibilisierung, Savfile	AVE
<i>Technische Berichterstattung</i>		
21.06.2016	Abschluss technischer Bericht	AVE /CL
<i>Inhaltliche Berichterstattung</i>		
23.06.2016	Beginn Berichterstattung	UNI ZH
25.06.2016	Abschluss Berichterstattung	UNI ZH
<i>Publikation Vorbericht</i>		
11.08.2016	Publikation Vorbericht	UNI ZH, MIM

Quelle: VOX vom 5. Juni 2016

3.2. Befragungsablauf

In der vorgesehenen Zeit von 13 Tagen nach der Abstimmung realisierten wir alle geplanten Interviews. Dabei wurden am Sonntag der Abstimmung keine Interviews gemacht.

Tabelle 4:

Befragungstage bei der VOX vom 5. Juni 2016

Datum	Häufigkeit nach Tagen Angaben in %	Wochen Angaben in %
1. Woche		48.5
1. Tag	8.7	
2. Tag	7.5	
3. Tag	10.4	
4. Tag	7.7	
5. Tag	8.8	
6. Tag	5.4	
7. Tag		
2. Woche		51.5
1. Tag	9.8	
2. Tag	10.4	
3. Tag	5.9	
4. Tag	6.5	
5. Tag	11.4	
6. Tag	7.5	
7. Tag		

Quelle: VOX vom 5. Juni 2016

Der Vorteil eines dezentralen Befragungslabors besteht vor allem in der Vergrößerung des Befragungstermins im Tagesablauf. Dies wirkt sich erfahrungsgemäss vorteilhaft auf die Befragung älterer Personen aus, die in den klassischen Zeiten der zentralen Telefonlabors (zwischen 17 und 21 Uhr) nur schwer zu interviewen sind. In der aktuellen VOX-Befragung haben wir 34.4 Prozent der Interviews in der klassischen Befragungszeit realisiert. Knapp zwei Drittel der Interviews, nämlich 65.6 Prozent, fanden früher statt.

Tabelle 5:

Befragungszeitpunkte im Tagesablauf bei der VOX vom 5. Juni 2016

Anrufzeit	Häufigkeit in %
7 bis 8 Uhr	0.0
8 bis 9 Uhr	0.6
9 bis 10 Uhr	1.3
10 bis 11 Uhr	5.1
11 bis 12 Uhr	3.6
12 bis 13 Uhr	2.5
13 bis 14 Uhr	4.8
14 bis 15 Uhr	14.5
15 bis 16 Uhr	15.1
16 bis 17 Uhr	18.1
Klassische Befragungszeit in zentralen Labors	
17 bis 18 Uhr	16.6
18 bis 19 Uhr	9.3
19 bis 20 Uhr	6.9
20 bis 21 Uhr	1.6
21 bis 22 Uhr	0.0

Quelle: VOX vom 5. Juni 2016

Die mittlere Befragungsdauer beträgt in der vorliegenden VOX-Analyse 32.8 Minuten, bei einer Standardabweichung von 10.9 Minuten. Die konkrete Verteilung sieht wie folgt aus.

Tabelle 6:

Befragungsdauer der Interviews für die VOX vom 5. Juni 2016

Dauer	Häufigkeit in %
bis 14 Minuten	3.2
bis 17 Minuten	4.2
bis 20 Minuten	5.6
bis 23 Minuten	6.8
bis 26 Minuten	7.0
bis 29 Minuten	12.8
bis 32 Minuten	17.0
bis 35 Minuten	11.6
bis 38 Minuten	8.2
über 38 Minuten	23.6
Mittel	32.8 Minuten
Standardabweichung	10.9 Minuten

Quelle: VOX vom 5. Juni 2016

Damit sollten sich im vorliegenden Datensatz keine Verzerrungen durch zu lange Interviewdauer abzeichnen.

3.3. BefragerInnen und Supervision

Die 121 für die Erhebungsarbeit ausgewählten Personen gehören zum Stamm unserer rund 225 BefragerInnen für telefonische Erhebungen. Sie verrichten die telefonische Befragungsarbeit von zuhause aus, können aber über eine zweite Telefonleitung supervisiert werden, wobei weder die BefragerInnen noch die befragten Personen dies merken. Die Befragten und die BefragerInnen werden gemäss VSMS-Branchenvorschriften auf diese Kontrollmöglichkeit hingewiesen.

Die ausgesuchten Personen, mit denen wir bei Telefonbefragungen regelmässig arbeiten, haben wir mittels eines Mailings über den Zweck und das Vorgehen bei der Untersuchung instruiert. Neue Personen erhalten durch den Feldchef oder eine Stellvertretung eine direkte Instruktion und Betreuung.

Im Schnitt realisierte damit jede(r) InterviewerIn rund 13 Interviews. Dies hat sich als sinnvolle Grösse erwiesen, bei welcher der denkbare Einfluss der BefragerInnen und die Effizienz der Projektabwicklung im Gleichgewicht gehalten werden können.

Alle Interviews werden nachträglich bewertet. Diese Bewertung fliesst in die Beurteilung der Arbeit ein, die eine Komponente der Entlohnung darstellt. Dies optimiert das Interesse der BefragerInnen, eine qualitativ gute Arbeit abzuliefern. Die Kontrollen während den Interviews erfolgen durch den Feldchef resp. seinen Stellvertreter. Es ergaben sich keine nennenswerten inhaltlichen Probleme.

3.4. Ausschöpfungsquote

Die korrekte Bildung von Zufallsstichproben hat in der Praxis verschiedene Probleme. Es lassen sich fünf Arten von Schwierigkeiten unterscheiden:

- Probleme mit den Ursprungsadressen,
- Probleme mit der Erreichbarkeit,
- Probleme mit der Überrepräsentanz,
- Probleme mit der Kooperationsbereitschaft,
- Probleme mit der Datenqualität.

In den früheren technischen Bericht haben wir jeweils ausführlich darüber berichtet. Seit dem Jahr 2007 führen wir die VOX-Analysen via NEBU durch, und dabei ist auch die Adressselektionsweise verändert worden. Deshalb ergeben sich teilweise neue Einschätzungen bezüglich der Verweigerungsquote.

Generell kann man festhalten: Die Stichprobenbildung ist die gleiche, aber die Arbeit der BefragerInnen kann jetzt lückenlos kontrolliert werden. Erhöht wurde vor allem der Recall, womit auch die zustande gekommenen Kontakte steigen. Es sinkt damit aber auch die Kooperationsbereitschaft. Beides ist nicht in erheblichem Masse der Fall, aber es beeinflusst die bisherigen Erkenntnisse.

Bei den relevanten Kooperationsproblemen ist besonders das Interesse am Thema der Befragung von Belang. Zudem wirkt sich die Länge des Interviews auf die Nicht-Teilnahme an Umfragen aus.

Tabelle 7:

Übersicht über die verwendeten und nicht verwendbaren Adressen in der Stichprobe VOX vom 5. Juni 2016

Grund	N =
Ursprungsadressen Total	15989
1. Ausfalltyp: Ursprungsfehler	8
2. Ausfalltyp: Kontaktprobleme	6520
3. Ausfalltyp: Probleme mit der Übervertretung	2240
4. Ausfalltyp: Kooperationsprobleme	5708
5. Ausfalltyp: Qualitätsprobleme	0
Verwendbare Interviews	1513

Quelle: VOX vom 5. Juni 2016

Die Verweigerungsquote berechnet sich als Verhältnis der verwendbaren Interviews zu den Adressen, die unter Einschluss der Probleme mit der Kooperation nötig waren, um die gewünschte Stichprobe zu erhalten. Sie beträgt im aktuellen Fall 79.0 Prozent. Mit anderen Worten konnten wir 21.0 Prozent der kontaktierten Personen für ein Interview gewinnen. Dies ist eine für Nachanalysen zu Urnengängen durchschnittliche Verweigerungsquote. Im Vergleich handelt es sich in der Berechnung um die üblichste Verweigerungsquote. Sie wird wie folgt berechnet:

$$\text{Verweigerungsquote} = 100 - (\text{verwendbare I.} / (\text{verwendbare I.} + \text{verweigerter I.}) * 100)$$

Wie in der Praxis üblich handelt es sich um einen eher optimistischen Wert für die Ausschöpfungsquote. Ein pessimistischer kann bestimmt werden, wenn auch die anderen Quellen miteinbezogen werden, bei denen Auswirkungen auf die Repräsentanz nicht ausgeschlossen werden können (d.h. alle Gründe ausser den Ursprungsproblemen).

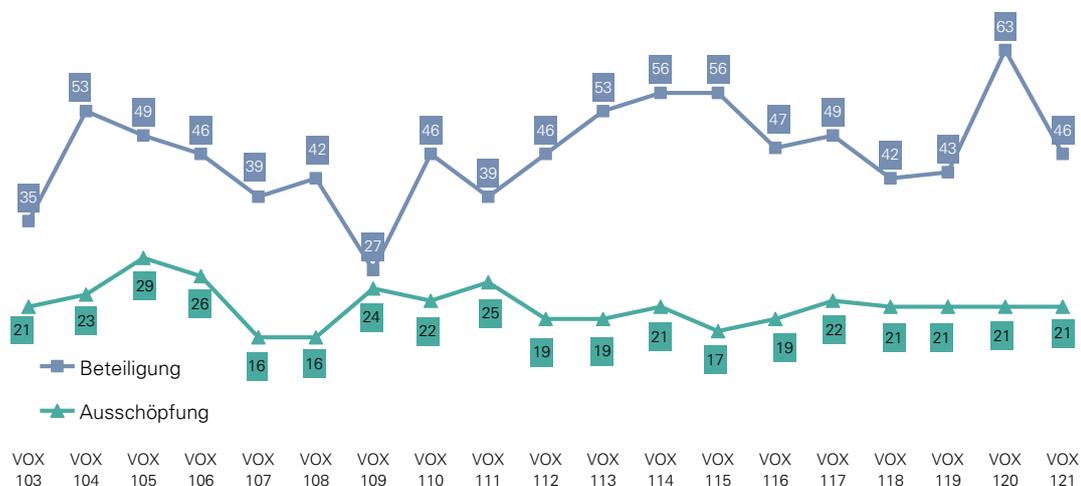
Allerdings wird immer fraglicher, ob ein direkter Zusammenhang zwischen Stichprobenqualität und Verweigerungsquote besteht. Die klassische Auffassung besagt, dass die Qualität linear abnimmt mit der Zunahme der Verweigerung. Neuere Untersuchungen zeigen nun aber, dass diese Annahme nicht bestätigt werden kann¹. Der Grund hierfür besteht darin, dass nur dann ein Zusammenhang angenommen werden kann, wenn die Verweigerung nicht zufällig erfolgt, sondern entlang eines oder mehrerer Kriterien geschieht. In unseren Untersuchungen ist der plausibelste Zusammenhang beim Interesse an den Abstimmungen, der sowohl die Teilnahme am "Urnengang" als auch an Befragungen hierzu steuert.

In der Tat bestätigt sich der Zusammenhang zwischen der Nicht-Beteiligung an der Volksabstimmung und der Verweigerungsquote. Je höher jene ist, desto eher gilt, dass auch wir bei unserer Stichprobenbildung vermehrt Probleme mit der Rekrutierung von Befragten haben. Die Entwicklung in den drei letzten VOX-Analysen folgte dieser allgemeinen Regel.

¹ Achim Koch: "Wenn mehr nicht gleichbedeutend mit besser ist. Ausschöpfungsquoten und Stichprobenverzerrungen in allgemeinen Bevölkerungsumfragen", in: ZUMA-Nachrichten, 42 Jg., 22. Mai 1998.

Übersicht über die Beteiligung am Urnengang und die Ausschöpfung von Interviews (seit VOX 103)

in %



© gfs.bern

3.5. Datenbereinigung

Alle Angaben zur konkreten Person und Ort haben wir an dieser Stelle aus Gründen des Datenschutzes vernichtet. Die gesäuberte Datenversion wird unter der Bezeichnung VOX121_uni.sav gespeichert. Neu ab VOX84 kann das gfs.bern auf Wunsch noch einen zweiten Datensatz liefern. Dieser Datensatz wurde mit ausgewählten Aggregatdaten erweitert und trägt die Bezeichnung VOX121_uniplus.sav.

4. Rückschlüsse auf die Repräsentativität der erklärenden Variablen

4.1. Generelle Erfahrungen und Regeln

Auswertungen von Untergruppen von mindestens 50 sind unter Berücksichtigung des erhöhten Stichprobenfehlers zulässig. Fallzahlen von 30 bis 50 Befragten sind zur Not zulässig, wenn entsprechende Angaben in Klammer gesetzt werden. Kleinere Untergruppen dürfen nicht ausgewiesen werden.

Die Erfahrung mit telefonischen Zufallsstichproben lehrt, bei der Repräsentativität von drei Graden auszugehen:

- Hoch ist die Repräsentativität von Stichproben, die nach der oben beschriebenen Art gebildet werden, in der regionalen Hinsicht.
- Etwas eingeschränkt ist die Repräsentativität bezüglich der Haushaltsstruktur. Dies hat vor allem mit der Erreichbarkeit zu tun.
- Dank den Kontrollen für Geschlecht und Alter sind die üblichen Verzerrungen in dieser Hinsicht indessen gering.

In der Folge klären wir ausgewählte Aspekte zu diesen Annahmen ab.

4.2. Angaben zu regionalen Merkmalen

Da für diese VOX eine erhöhte Stichprobe im Tessin vorgenommen wurde, musste das File zusätzlich nach Sprache (D: 74.1, F: 21.5 und I:4.4) gewichtet werden (Gewichtungsfaktor gew1). Alle Angaben der folgenden Kapitel basieren auf dem nach Sprache gewichteten Datensatz.

Die Übereinstimmungen der regionalen Verteilungen in unserer Stichprobe und in der Grundgesamtheit sind weitgehend hoch. Dies gilt ausdrücklich nicht nur für die gesetzten Verteilungen entlang der Sprachzugehörigkeit, sondern generell. Die Abweichung der Verteilungen nach Kantonen differiert im Mittel deutlich unter 2 Prozent.

Tabelle 9:

Übersicht über die regionalen Merkmale in der Stichprobe VOX vom 5. Juni 2016

Merkmalsname	effektiv in %	Vorgabe in %	effektiv realisiert in %	Abweichung
Sprachregionen				
Deutschsprachige Schweiz	74.1	74.1	74.1	±0.0
Französischsprachige Schweiz	21.5	21.5	21.5	±0.0
Italienischsprachige Schweiz	4.4	4.4	4.4	±0.0
Siedlungsart				
Gross	36.1	-	37.2	+1.1
Klein/Mittel	36.0	-	36.1	+0.1
Ländlich	27.9	-	26.7	-1.2
Kantone				
ZH	17	-	18.2	+1.2
BE	14	-	12.1	-1.9
LU	5	-	5.7	+0.7
UR	1	-	0.6	-0.4
SZ	2	-	1.7	-0.3
OW	1	-	0.6	-0.4
NW	1	-	0.5	-0.5
GL	1	-	0.3	-0.7
ZG	1	-	1.2	+0.2
FR	3	-	2.8	-0.2
SO	4	-	5.1	+1.1
BS	3	-	2.6	-0.4
BL	3	-	4.0	+1.0
SH	1	-	1.1	+0.1
AR	1	-	0.6	-0.4
AI	1	-	0.1	-0.9
SG	6	-	5.9	-0.1
GR	3	-	2.4	-0.6
AG	8	-	6.7	-1.3
TG	3	-	3.3	+0.3
TI	4	-	4.3	+0.3
VD	9	-	8.9	-0.1
VS	4	-	3.2	-0.8
NE	2	-	1.8	-0.2
GE	4	-	5.3	+1.3
JU	1	-	0.8	-0.2

Quelle: BfS und VOX vom 5. Juni 2016 (N = 1513)

Damit liegt keine Abweichung ausserhalb des zulässigen Stichprobenfehlers vor.

4.3. Angaben zu demografischen Merkmalen

Dank den Kontrollvorgaben bezüglich des Alters und des Geschlechts können die üblichen Verzerrungen in Telefonstichproben auf ein Minimum reduziert werden.

Tabelle 10:

Übersicht über die kontrollierten demografischen Merkmale in der Stichprobe VOX vom 05.06.2016

Merkmal	effektiv ² 2010 in %	Vorgabe VOX vom 05.06.2016 in %	erreicht VOX vom 05.06.2016 in %	Differenz zu Vorgabe	Differenz zu effektiv
Geschlecht					
Männer	47.5	47.5	47.4	-0.1	-0.1
Frauen	52.5	52.5	52.6	+0.1	+0.1
Alter					
18 – 40 Jahre	31.8	31.8	31.6	-0.2	-0.2
41 – 65 Jahre	44.2	44.2	44.3	+0.1	+0.1
66 Jahre und mehr	24.0	24.0	24.1	+0.1	+0.1

Quelle: VOX vom 5. Juni 2016, (N = 1509)

Damit liegt keine Abweichung ausserhalb des Stichprobenfehlers vor. Neue Basis der Berechnung: SchweizerInnen gemäss Volkszählung 2010.

Von der Ausgangslage her ist damit die Repräsentativität der Befragung gewährleistet.

4.4. Angaben zu den Parteianhängerschaften

Die Frage der Parteibindung wird in den VOX-Analysen mit dem Konzept der Parteianhängerschaft umgesetzt. Diese definiert sich über die mehr als momentane Beziehung einer Person zu einer Partei, die nicht zwingend mit dem Wählen gleich gesetzt sein muss. Einmal kann man als AnhängerIn gelten, auch wenn keine Wahl ansteht oder wenn man an Wahlen und Abstimmungen nicht teilnimmt. Sodann kann das Wählen auch stark traditionsorientiert sein und ohne weitere (affektive) Bindung erfolgen. Faktisch ist die Parteianhängerschaft meist eine kleinere Gruppe als die Wählerschaft, aber eine grössere als die Mitgliedschaft.

Zu den Vorteilen des Konzepts zählt, dass es zwischen parteigebundenen und ungebundenen BürgerInnen unterscheidet, weil diese in der Regel auch eine differente Meinungsbildung kennen. Dies gilt namentlich dann, wenn es sich um Themen handelt, die zwischen meinungsbildenden Elite einerseits und Bevölkerung andererseits polarisieren, das heisst Elite/Basis-Probleme bestehen.

Zu den Nachteilen dieser Vorgehensweise zählt eine gewisse Inkonsistenz. Stärker noch als beim erinnerten Wahlverhalten definieren situative Momente die Bekundung von aktuellen Parteibindungen im Sinne der Parteianhängerschaft mit. Dies führt zu einer gewissen Variabilität der Antworten auf die Frage nach der Parteibindung. Erschwerend kommt hinzu, dass die Fallzahlen recht gering sind, das heisst auch kleine Abweichungen in der Nennhäufigkeit recht grosse Auswirkungen haben können.

Konkret liegt die Zahl für die ausgewiesenen Parteianhängerschaften häufig um 100 Personen, gelegentlich auch darunter. Gemäss der Praxis innerhalb der VOX-Forschungsgemeinschaft werden entsprechende Angaben gemacht, wenn die Basiszahl mindestens 50 beträgt.

² Basis: www.bfs.ch, STAT-TAB: Ständige und Nichtständige Wohnbevölkerung nach Region, Geschlecht, Nationalität und Alter gemäss Volkszählung 2010

Tabelle 11:

Veränderung der Parteibindung seit 12. März 2000. Angaben in Prozent

VOX		70	72	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85
Partei	SP	12.1	11.9	10.9	14.1	12.9	12.9	17.1	15.7	15.7	16.3	17.1	19.5	18.9	20.1
	CVP	6.4	5.3	5.6	6.5	5.1	5.1	4.9	6.1	6.1	5.1	5.0	5.6	4.3	5.6
	FDP	9.9	9.2	8.1	8.4	8.2	8.7	9.0	9.4	9.4	8.9	7.2	10.2	9.1	10.2
	SVP	7.7	9.4	8.8	11.2	10.4	9.8	11.9	11.6	11.6	10.0	14.8	13.2	13.0	11.8
	And	5.5	5.7	3.9	3.9	5.0	3.8	5.0	4.9	4.9	4.4	5.8	5.5	5.6	6.4

VOX		87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
Partei	SP	16.7	17.8	17.8	18.9	16.6	15.1	16.2	17.3	15.9	16.3	12.0	14.8	15.8	16.1
	CVP	5.9	7.9	7.9	7.4	6.3	7.1	8.9	8.4	8.6	7.7	6.6	8.1	6.6	8.4
	FDP ₃	10.3	7.8	7.8	9.1	8.8	9.7	12.0	11.2	7.3	12.8	11.3	10.4	11.3	14.7
	SVP	15.3	11.3	11.3	12.1	11.7	14.2	10.6	11.7	16.6	13.5	13.3	11.7	13.4	12.7
	And	4.7	8.7	8.7	6.7	6.8	6.3	7.7	8.4	10.5	12.1	10.9	9.8	9.8	8.2

VOX		101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113
Partei	SP	15.8	16.4	19.3	15.2	14.7	18.7	19.4	16.1	20.1	15.6	17.2	17.2	17.0
	CVP	7.6	6.1	7.8	6.0	6.5	7.9	8.7	8.4	8.3	7.9	8.4	6.4	8.3
	FDP	13.1	14.4	12.5	12.2	11.1	14.2	16.2	14.6	12.4	11.4	12.4	9.8	11.5
	SVP	13.0	13.8	15.6	15.4	15.0	10.9	12.4	11.5	15.7	12.6	14.4	14.9	12.7
	And	9.4	10.1	9.7	11.7	11.8	10.7	11.1	12.2	11.3	12.7	11.1	10.7	12.1

VOX		114	115	116	117	118	119	120	121
Partei	SP	16.6	15.2	16.5	19.5	18.9	20.9	19.1	17.6
	CVP	5.9	7.0	5.9	7.8	6.6	7.6	7.5	7.8
	FDP	10.4	14.0	10.4	15.3	12.7	12.0	14.6	16.0
	SVP	15.9	15.6	13.4	15.6	15.6	16.1	13.3	13.5
	And	9.9	10.5	12.0	11.0	12.2	11.2	13.1	11.2

Quelle: VOX-Datenbank, ungewichtet/ ab VOX 102 gewichtet nach Sprache

³ Ab VOX99 handelt es sich bei der FDP um "FDP.Die Liberalen".

5. Rückschlüsse zur Repräsentativität der abhängigen Variablen

5.1. Bisherige Erfahrungen

Die bisherigen Erfahrungen zur Repräsentativität von abhängigen Variablen in der VOX-Stichprobe verweisen auf die Unterscheidung zwischen Involvierung und Orientierung:

- Variablen, welche auf der Dimension der "Involvierung" ins politische Geschehen resp. in der Kampagne liegen, sind wegen den Kooperationsproblemen verzerrt. Sie kennen in der Regel eine Übervertretung aktiverer BürgerInnen. Dies gilt namentlich für die Teilnahme.
- Variablen, welche auf der Dimension der "Orientierung" im politischen Geschehen liegen, sind in der Regel zutreffend. Verzerrungen ausserhalb des Stichprobenfehlers sind in der Regel auf die punktuelle Verweigerung von einzelnen Angaben zurückzuführen. Dies trifft bei der Stimmabgabe namentlich auf die "Nein"-Angaben zu.

5.2. Angaben zur Stimmbeteiligung

Die Frage der Beteiligung gehört zur Involvierung.

Die Stimmbeteiligung in der Stichprobe beträgt zunächst 77.0 Prozent. Damit weicht sie um etwa 30 Prozentpunkte von der effektiven ab. Dies entspricht in dem bekannten Mass an Verzerrung im Stimmverhalten der VOX.

Die zentrale Erklärung für die generelle Abweichung der Beteiligungsfrage greift auf den Gedanken zurück, den wir bei den Kooperationsproblemen entwickelt haben. Demnach lassen sich Personen, welche an der Sache wenig interessiert sind, nur in geringerer Masse interviewen. In erhöhtem Masse gilt dies bei langen Interviews (am Telefon erfahrungsgemäss alles über 15-20 Minuten). Ganz speziell trifft dies für Personen zu, die aus Desinteresse an der Sache an der Abstimmung nicht teilgenommen haben. Sie werden in der Statistik der Nicht-Beteiligten formal erfasst, sind aber in unserer Erhebung nur unterdurchschnittlich repräsentiert.

Tabelle 12:

Effektive und ermittelte Beteiligung bei der VOX vom 5. Juni 2016

Stimmabgabe gemäss Annahme	effektive Stimm- beteiligung in %	ermittelt in %	Abweichung
Volksinitiative "Pro Service public"	45.6	77.0	+31.4
Volksinitiative "Für ein bedingungsloses Grundeinkommen"	46.4	77.0	+30.6
Volksinitiative "Für eine faire Verkehrsfinanzierung"	45.7	77.0	+31.3
Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes	44.9	77.0	+32.1
Änderung des Asylgesetzes	45.6	77.0	+31.4

Quelle: www.admin.ch vorläufige amtliche Endergebnisse Stand 5. Juni 2016 – 16:56:32 und VOX vom 5. Juni 2016

In der deutsch- und italienischsprachigen Schweiz sind die Abweichungen leicht tiefer als der Schnitt, in der französischsprachigen Schweiz höher als das effektive Resultat.

Tabelle 13:

Effektive und ermittelte Beteiligung bei der VOX vom 5. Juni 2016 gemäss Annahme 1 nach Sprachregion (materielle Bekundungen)

	DCH	DCH	DCH	FCH	FCH	FCH	ICH	ICH	ICH Diff
	Effektiv Ja	Erhoben Ja	Diff	Effektiv Ja	Erhoben Ja	DIFF	Effektiv Ja	Erhoben Ja	
Abstimmung 05.06.2016	46.4	76.6	+30.2	48.2	80.7	+32.5	48.6	83.9	+35.3

Quelle: www.admin.ch vorläufige amtliche Endergebnisse Stand 5. Juni 2016 – 16:56:32 und VOX vom 5. Juni 2016

5.3. Angaben zum Stimmverhalten

Die Frage des Stimmverhaltens gehört zu den Orientierungen. Generell gehen wir nicht davon aus, dass sich hier Einflüsse wie bei der Involvierung aus der Mitmachbereitschaft ergeben.

In der aktuellen VOX speziell zu erwähnen sind die unterschiedlichen Fallzahlen nach Vorlagen, die aus zwei Gründen entstanden sind. Erstens ist eine gewisser Ermüdungseffekt der Befragten aufgrund der relativ langen Interviewdauer bei zwei Vorlagen als Grund anzuführen. Zweitens gelingt die Rückerinnerung an den Stimmentscheid bei so mehreren Vorlagen offenbar nur für die Hauptvorlage(n) wirklich.

Zu klären gilt es aber, wie immer, ob sich hinter den fehlenden Angaben unter Teilnehmenden bestimmte Orientierungsmuster verbergen.

Die Annahme 1 berücksichtigt nur die materiellen Stimmbekundungen. Sie unterstellt, dass sich die befragten Teilnehmenden ohne Angaben zum Stimmverhalten so verteilen wie diejenigen, die das bekundet haben.

Die Annahme 2 berücksichtigt die Antwortverweigerungen und die Nicht-Erinnerungen. Die lässt es offen, dass es sich dabei, vorlagenspezifisch, um bestimmte Gruppen handelt, die keine Angaben gemacht haben.

Die Ergebnisse der Umrechnungen auf Basis der materiellen Stimmbekundungen (Annahme 1) zeigen, dass die Abweichungen vom Ja-Anteil bei allen fünf Vorlagen ausserhalb des Stichprobenfehlers liegen. Die Abweichungen liegen bei der Volksinitiative "Pro Service public" und bei jener "Für ein bedingungsloses Grundeinkommen" allerdings nur knapp ausserhalb davon.

Bei der Volksinitiative "Für eine faire Verkehrsfinanzierung", beim Fortpflanzungsmedizingesetz und beim Asylgesetz kommen die Abweichungen klar ausserhalb des Stichprobenfehlers zu liegen, und zwar bei den Behördenvorlagen deutlicher als bei der Initiative. Aufgrund dieser Verzerrungen kommt dann auch der Durchschnitt ausserhalb des Stichprobenfehlers zu liegen.

Bei zwei der drei Initiativen liegt der ermittelte Ja-Anteil dabei tiefer als der reale gemäss Abstimmungsergebnis, einzig beim Grundeinkommen liegt der ermittelte Ja-Anteil über dem realen.

Bei den beiden Behördenvorlagen liegen die ermittelten Ja-Anteile über den Ja-Anteilen der Abstimmung.

Tabelle 14:

Effektive und ermittelte Stimmenverhältnisse bei der VOX vom 5. Juni 2016 gemäss Annahme 1 (materielle Bekundungen)

Stimmabgabe gemäss Annahme 1	effektive Ja-Anteile in %	ermittelt in %	Abweichung	Stichprobenfehler
Volksinitiative "Pro Service public"	32.4	29.2	-3.2	+/-2.9
Volksinitiative "Für ein bedingungsloses Grundeinkommen"	23.1	27.4	+4.3	+/-2.7
Volksinitiative "Für eine faire Verkehrsfinanzierung"	29.2	22.4	-6.8	+/-2.7
Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes	62.4	73.1	+10.7	+/-2.9
Änderung des Asylgesetzes	66.8	78.6	+11.8	+/-2.5
Schnitt			7.4	+/-2.7

Quelle: www.admin.ch vorläufige amtliche Endergebnisse Stand 5. Juni 2016 – 16:56:32 und VOX vom 5. Juni 2016

Für die Annahme 2 liegen die Abweichungen im Nein bei allen fünf Vorlagen ausserhalb des Stichprobenfehlers. Sie fallen bei den beiden Behördenvorlagen höher aus als bei den Volksinitiativen.

Die Abweichungen im Ja liegen nur bei den drei Initiativen ausserhalb davon. Das Ausmass der Verzerrungen im Ja-Anteil ist bei der Volksinitiative "Für eine faire Verkehrsfinanzierung" und der Service-public-Initiative am grössten, bei den anderen drei Vorlagen fallen sie gering aus.

Für alle fünf Vorlagen liegen die ermittelten Nein-Werte in der Umfrage tiefer als die realen. Bei den Ja-Anteilen findet sich kein einheitliches Bild, denn in drei Fällen liegen sie über dem Abstimmungsergebnis, in zwei darunter (Verkehrsfinanzierung/Service public).

Die Richtung der Abweichungen entsprechen in der Mehrheit einem gewohnten Anpassungseffekt an die Abstimmungssieger. Vorsicht ist allenfalls beim bedingungslosen Grundeinkommen geboten, denn die Abweichungen entsprechen hier nicht dem gewohnten Muster. Allerdings fallen sie vergleichsweise gering aus, so dass wir vorsichtig schliessen dürfen, dass keine speziellen Probleme vorliegen.

Effektive und ermittelte Stimmenverhältnisse bei der VOX vom 5. Juni 2016 gemäss Annahme 2 (inkl. w.n./k.A.)

Stimmabgabe gemäss Annahme 2	effektive Ja-Anteile in %	ermittelt in %	Abweichung	Stichprobenfehler Nein	effektive Nein-Anteile in %	ermittelt in %	Abweichung	Stichprobenfehler Nein
Volksinitiative "Pro Service public"	32.4	24.9	-7.5	+/-2.5	67.6	60.3	-7.3	+/-2.8
Volksinitiative "Für ein bedingungsloses Grundeinkommen"	23.1	25.8	+2.7	+/-2.5	76.9	68.3	-8.6	+/-2.7
Volksinitiative "Für eine faire Verkehrsfinanzierung"	29.2	19.0	-10.2	+/-2.3	70.8	65.7	-5.1	+/-2.7
Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes	62.4	62.8	+0.4	+/-2.8	37.6	23.1	-14.5	+/-2.4
Änderung des Asylgesetzes	66.8	68.7	+1.9	+/-2.7	33.2	18.7	-14.5	+/-2.3
Schnitt			4.5	+/-2.6			10.0	+/-2.6

Quelle: www.admin.ch vorläufige amtliche Endergebnisse Stand 5. Juni 2016 – 16:56:32 und VOX vom 5. Juni 2016

5.4. Gewichtungsfaktoren

Wie seit der VOX70 üblich korrigieren wir die systematischen Fehler beim ermittelten Abstimmungsergebnis mittels Gewichtungsfaktoren gleichzeitig nach Vorlage und Sprachregion. Das ist bei den Gewichtungsfaktoren gew1211, gew1212, gew1213, gew1214 und gew1215 der Fall. Da wir eine Übervertretung des Tessins haben, beinhalten die Gewichtungsfaktoren gew1211, gew1212, gew1213, gew1214, gew1215 auch eine sprachregionale Gewichtung. Gleich ist dies bei der Beteiligungsgewichtung (gewteil).

Wir empfehlen, sämtliche Auswertungen pro Vorlage wie in den VOX-Analysen zwischenzeitlich nur mit diesem Gewichtungsfaktor vorzunehmen.

Für die Auswertungen der Teilnahme verweisen wir auf die Variable gewteil, welche nur die Teilnahme ins richtige Verhältnis gewichtet (mit vorheriger Berücksichtigung der Sprachregion). Als Referenzen für diese Gewichtung dienen reale Daten aus den Kantonen Tessin (65 von 135 Gemeinden, gleichbedeutend mit 70.1% der Stimmberechtigten, bzw. 69.1% der Stimmenden) und Genf (ohne Auslandschweizer) und der Stadt St. Gallen.

Die reale Verteilung der Beteiligung nach Altersgruppen⁴ dieser drei Einheiten ist wie folgt.

⁴ Der Kanton Tessin weist das Alter nach Jahrgang aus, so dass hier eine Recodierung vorgenommen werden musste. Da der Jahrgang nicht exakt das Alter widerspiegelt (Personen mit Jahrgang 1990 können bei der Abstimmung vom 28. Februar 2016 entweder 26 oder 25 Jahre alt sein), wurde das Alter immer abgerundet (alle Personen mit Jahrgang 1996 gehören zu den 19-jährigen).

Tabelle 15:

Reale Verteilung nach Altersgruppen der Beteiligung in der Stadt St. Gallen und den Kantonen Genf und Tessin

Alter	Stadt St. Gallen	Kanton Genf*	Kanton Tessin
18 - 19	30.5	*	38.8
20 - 24	28.5	*	33.4
25 - 29	33.0	*	32.2
30 - 34	39.0	*	35.3
35 - 39	41.0	*	38.5
40 - 44	40.0	*	42.6
45 - 49	45.6	*	46.4
50 - 54	50.4	*	50.0
55 - 59	56.1	*	55.0
60 - 64	60.7	*	59.2
65 - 69	66.4	*	61.9
70 - 74	69.0	*	63.8
75 - 79	66.8	*	59.6
80 - 84	60.1	*	51.9
85 - 89	48.7	*	40.4
90+	35.8	*	29.5
Total	47.6		48.5

Quelle: Statistisches Amt der Stadt. St. Gallen, den Kanton Genf und des Kanton Tessin

*Anmerkung des statistischen Amt des Kantons Genf: Bei den Zahlen aus dem Kanton Genf handelt es sich um Schätzungen, weil die standardisierten Realzahlen noch nicht abschliessend vorliegen. Daher dürfen die Zahlen für die Gewichtung zwar verwendet aber noch nicht publiziert werden. Ausweisen dürfen wir die Zahlen erst, wenn der Kanton Genf Sie veröffentlicht hat.

Diese realen Verteilungen der Beteiligung wurden als Basis zur Gewichtung genommen, so dass die Verteilungen der Stadt St. Gallen für die Deutschschweiz, der Kanton Genf für die Westschweiz und das Sample der Tessiner Gemeinden für den Kanton Tessin als Gewichtungsbasis genutzt wurden.

Die daraus resultierende Beteiligung wurde dann auf das effektive Ergebnis der Beteiligung nach BfS (siehe Tabelle 13) gewichtet, so dass nicht nur die Beteiligung innerhalb der Sprachregion, sondern auch national korrekt wiedergegeben werden kann.

Tabelle 16:

Gewichtete Verteilung nach Altersgruppen der Beteiligung in den Sprachregionen

Alter	DCH	FCH	ICH
18 – 19	26.8	100.0 ⁶	- ⁵
20 - 24	25.0	30.2	32.5
25 - 29	29.2	31.8	31.3
30 - 34	34.8	35.8	34.4
35 - 39	36.8	38.1	37.6
40 - 44	35.8	41.7	41.6
45 - 49	41.2	45.0	45.4
50 - 54	45.9	48.3	49.0
55 - 59	51.7	52.5	54.0
60 - 64	56.4	57.0	58.2
65 - 69	62.3	60.9	61.0
70 - 74	65.1	63.5	62.9
75 - 79	62.7	61.5	100.0 ⁶
80 - 84	55.7	100.0 ⁶	50.9
85 – 89	44.3	44.9	39.4
90+	100.0 ⁶	29.6	100.0 ⁶
Total	46.4	48.2	48.6

Quelle: VOX vom 5. Juni 2016, (N = 1513)

Damit Analysen innerhalb der Sprachregionen nach Stimmabgabe und Teilnahme gemacht werden können, bei denen die Sprache nicht gewichtet ist, werden pro Vorlage/Teilnahme drei neue Gewichtungsfaktoren eingeführt.

Dies sind gew1211d, gew1211f und gew1211i für die Volksinitiative "Pro Service public gew1212d, gew1212f und gew1212i für die Volksinitiative "Für ein bedingungsloses Grundeinkommen", gew1213d, gew1213f und gew1213i für die Volksinitiative "Für eine faire Verkehrsfinanzierung!", gew1214d, gew1214f und gew1214i für die Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes, sowie gew1215d, gew1215f, gew1215i für die Änderung des Asylgesetzes. Diese Gewichtungsfaktoren gewichten die Stimmabgabe auf das effektive Ergebnis innerhalb der Sprachregion.

Alle Gewichtungsvariablen sind im Datensatz unter dem entsprechenden Kürzel abgelegt.

⁵ In der Alterskategorie der 18-19-Jährigen in der italienischsprachigen Schweiz wurde keine Person befragt.

⁶ In den markierten Alterskategorien gab keine der befragten Personen an, nicht an der Abstimmung teilgenommen zu haben.

Tabelle 17:

Gewichtungsfaktoren: Gewichtung und Nutzung

Gewichtungsfaktor	Gewichtung nach	Nutzung
gew1	Sprache	Auswertungen zu Geschlecht, Alter, Kanton, etc., z.B. für technischen Bericht
gew1211	Sprache und Stimmabgabe Volksinitiative "Pro Service public" nach Sprachregion	Auswertungen auf nationaler Ebene der Stimmabgabe
gew1212	Sprache und Stimmabgabe Volksinitiative "Für ein bedingungsloses Grundeinkommen" nach Sprachregion	Auswertungen auf nationaler Ebene der Stimmabgabe
gew1213	Sprache und Stimmabgabe Volksinitiative "Für eine faire Verkehrsfinanzierung" nach Sprachregion	Auswertungen auf nationaler Ebene der Stimmabgabe
gew1214	Sprache und Stimmabgabe Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes nach Sprachregion	Auswertungen auf nationaler Ebene der Stimmabgabe
gew1215	Sprache und Stimmabgabe Änderung des Asylgesetzes nach Sprachregion	Auswertungen auf nationaler Ebene der Stimmabgabe
gewteil	Sprache und Teilnahme nach Sprachregion	Auswertung auf nationaler Ebene der Beteiligung
gew1211d	Stimmabgabe Volksinitiative "Pro Service public" in DS	Auswertungen der Stimmabgabe in DS
gew1211f	Stimmabgabe Volksinitiative "Pro Service public" in FS	Auswertungen der Stimmabgabe in FS
gew1211i	Stimmabgabe Volksinitiative "Pro Service public" in IS	Auswertungen der Stimmabgabe in IS
gew1212d	Stimmabgabe Volksinitiative "Für ein bedingungsloses Grundeinkommen" in DS	Auswertungen der Stimmabgabe in DS
gew1212f	Stimmabgabe Volksinitiative "Für ein bedingungsloses Grundeinkommen" in FS	Auswertungen der Stimmabgabe in FS
gew1212i	Stimmabgabe Volksinitiative "Für ein bedingungsloses Grundeinkommen" in IS	Auswertungen der Stimmabgabe in IS
gew1213d	Stimmabgabe "Für eine faire Verkehrsfinanzierung" in DS	Auswertungen der Stimmabgabe in DS
gew1213f	Stimmabgabe Volksinitiative "Für eine faire Verkehrsfinanzierung" in FS	Auswertungen der Stimmabgabe in FS
gew1213i	Stimmabgabe Volksinitiative "Für eine faire Verkehrsfinanzierung" in IS	Auswertungen der Stimmabgabe in IS
gew1214d	Stimmabgabe Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes in DS	Auswertungen der Stimmabgabe in DS
gew1214f	Stimmabgabe Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes in FS	Auswertungen der Stimmabgabe in FS
gew1214i	Stimmabgabe Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes in IS	Auswertungen der Stimmabgabe in IS
gew1215d	Stimmabgabe Änderung des Asylgesetzes in DS	Auswertungen der Stimmabgabe in DS
gew1215f	Stimmabgabe Änderung des Asylgesetzes in FS	Auswertungen der Stimmabgabe in FS
gew1215i	Stimmabgabe Änderung des Asylgesetzes in IS	Auswertungen der Stimmabgabe in IS
gewteild	Teilnahme in DS	Auswertungen der Teilnahme in DS
gewteif	Teilnahme in FS	Auswertungen der Teilnahme in FS
gewteili	Teilnahme in IS	Auswertungen der Teilnahme in IS

Quelle: www.admin.ch vorläufige amtliche Endergebnisse Stand 5. Juni 2016 – 16:56:32 und VOX vom 5. Juni 2016

6. VOX-Plus

Im Rahmen des VOX-Weiterbildungsseminars im Jahr 2004 wurden im Rahmen der VOX-Partnerschaft die VOX-Plus diskutiert. Grundidee ist es, Kontextvariablen (wie zum Beispiel die Agglomeration) in den VOX-Datensatz einzubinden, um so gleichzeitig individuelle wie Kontextmerkmale prüfen zu können.

Wegen der Vielzahl möglicher Variablen soll thesengeleitet vorgegangen werden, wobei die Universitäten gemeinsam mit gfs.bern die Hypothesen formulieren und entsprechend Variablen im Datensatz ergänzen. Die Variablen liegen entweder als Dummy-Variablen vor, jedoch werden sie nach statistischen Überlegungen gruppiert, so dass sowohl eine gruppierte als auch eine nicht-recodierte Form der Variablen vorliegt.

Von Seiten der Universität Zürich wird auf einen Datensatz VOX-Plus verzichtet.

7. VOX-Trend

Im Auftrag der Bundeskanzlei erarbeiten wir jährlich den VOX-Trend, der auf der Website von gfs.bern aufgeschaltet wird. Der Legislaturbericht 2011-2015 wurde in der Zwischenzeit publiziert und widmete sich neben den Werthaltungen der Stimmberechtigten und grundlegenden Entwicklungen in den Haltungen des Elektorates den Erfolgsfaktoren von Behördenvorlagen.

Der Legislaturbericht 2011-2015 schliesst diese Berichterstattungsreihe ab.

8. Bilanz

Die Bilanz der technischen Abklärungen zu den Zielsetzungen der VOX vom 5. Juni 2016 kann wie folgt gezogen werden: Ziel Nummer 1 war es, das Abstimmungsverhalten bei der Volksabstimmung vom 5. Juni 2016 aufgrund einer repräsentativen Stichprobe analysieren zu können. Bezüglich der Stichprobenstruktur ergeben sich keine grundlegenden Probleme.

Dank der 2010 aufgestockten Stichprobe sind deutlich präzisere Aussagen nach Sprachregion möglich. Wir empfehlen, diese Möglichkeiten zu nutzen, wobei in der italienischsprachigen Schweiz nach wie vor Vorsicht angebracht ist.

Leichte Verzerrungen in den materiellen Stimmabgaben finden sich bei allen fünf Vorlagen, sie fallen jedoch mehrheitlich im gewohnten Ausmass und der bekannten Richtung aus. Ausserdem werden diese durch die spezifischen Vorlagengewichtungen korrigiert.

Wir empfehlen entsprechende Auswertungen gemäss der Praxis nur mit den vorgeschlagenen Gewichtungsfaktoren zu machen. Diese berücksichtigten vorlagenspezifische Abweichungen nach Sprachregionen.

9. Anhang

9.1. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Verteilung der geplanten Interviews nach Sprachregionen für die VOX-Stichprobe.....	11
Tabelle 2:	Themen und Ergebnisse der Volksabstimmungen vom 14. Juni 2015.....	10
Tabelle 3:	Planung von Ablauf, Terminen und Zuständigkeiten für die VOX vom 14. Juni 2015....	14
Tabelle 4:	Befragungstage bei der VOX vom 14. Juni 2015	15
Tabelle 5:	Die Befragungszeitpunkte im Tagesablauf bei der VOX vom 14. Juni 2015	16
Tabelle 6:	Die Befragungsdauer der Interviews für die VOX vom 14. Juni 2015.....	16
Tabelle 7:	Übersicht über die verwendeten und nicht verwendbaren Adressen in der Stichprobe VOX vom 14. Juni 2015	18
Tabelle 9:	Übersicht über die regionalen Merkmale in der Stichprobe VOX vom 14. Juni 2015....	21
Tabelle 10:	Übersicht über die kontrollierten demografischen Merkmale in der Stichprobe VOX vom 14. Juni 2015.....	22
Tabelle 11:	Veränderung der Parteibindung seit 12. März 2000. Angaben in Prozent	23
Tabelle 12:	Effektive und ermittelte Beteiligung bei der VOX vom 14. Juni 2015.....	25
Tabelle 13:	Effektive und ermittelte Beteiligung bei der VOX vom 14. Juni 2015 gemäss Annahme 1 nach Sprachregion (materielle Bekundungen)	25
Tabelle 14:	Effektive und ermittelte Stimmenverhältnisse bei der VOX vom 14. Juni 2015 gemäss Annahme 1 (materielle Bekundungen).....	26
Tabelle 15:	Effektive und ermittelte Stimmenverhältnisse bei der VOX vom 14. Juni 2015 gemäss Annahme 2 (inkl. Weiss nicht /Antwortverweigerung)	26
Tabelle 16:	Reale Verteilung nach Altersgruppen der Beteiligung in der Stadt St. Gallen und den Kantonen Genf und Tessin	28
Tabelle 17:	Gewichtete Verteilung nach Altersgruppen der Beteiligung in den Sprachregionen	29
Tabelle 18:	Gewichtungsfaktoren: Gewichtung und Nutzung	30
Tabelle 19:	Tabelle zu effektiven und ermittelten Stimmenverhältnissen bei der VOX gemäss Annahme 1	35
Tabelle 20:	Tabelle zur effektiven und ermittelten Stimmenverhältnissen bei der VOX gemäss Annahme 2 (inkl. w.n./k.A.).....	36

9.2. Graphikverzeichnis

Graphik 1:	Übersicht über die Beteiligung am Urnengang und die Ausschöpfung von Interviews (seit VOX 103).....	19
------------	--	----

9.3. Tabelle der Abweichungen gemäss Annahme 1 und 2

Tabelle 18:

Tabelle zu effektiven und ermittelten Stimmenverhältnissen bei der VOX gemäss Annahme 1

Datum	Vorlage	effektiv Ja-Anteil	ermittelter Ja-Anteil	Differenz
24.02.2008	VI *gegen Kampfjetlärm"	31.9	34.2	2.3
24.02.2008	Unternehmenssteuerreform II	50.5	49.6	-0.9
01.06.2008	demok. Einbürgerungen	36.3	20.1	-16.2
01.06.2008	Volkssouveränität	24.8	15.4	-9.4
01.06.2008	KVG	30.5	13.2	-17.3
30.11.2008	Hanf-Initiative	36.8	37.2	0.4
30.11.2008	Unverjährbarkeit	51.9	63.8	11.9
30.11.2008	flex. AHV	41.4	44.6	3.2
30.11.2008	Verbandsbeschwerderecht	34	31.0	-3.0
30.11.2008	Betäubungsmittelgesetz	68	71.7	3.7
08.02.2009	PFZ2	59.6	72.8	13.2
17.05.2009	Komplementärmedizin	68	75.8	7.8
17.05.2009	Biom. Pass	50.1	53.6	3.5
27.09.2009	Zusatzfinanzierung IV	54.5	65.5	11.0
27.09.2009	Verzicht allg. VI	67.9	71.8	3.9
29.11.2009	Luftverkehr	65	73.1	8.1
29.11.2009	Kriegsmaterialexporte	31.8	41.4	9.6
29.11.2009	Minarettverbot	57.5	48.5	-9.0
07.03.2010	Forschung am Menschen	77.2	84.0	6.8
07.03.2010	Tierschutzanwalt	29.5	25.9	-3.6
07.03.2010	BVG	27.3	23.5	-3.8
26.09.2010	Revision ALV	53.4	53.6	0.2
28.11.2010	Ausschaffungsinitiative	52.9	43.5	-9.4
28.11.2010	Gegenentwurf	45.8	41.5	-4.3
28.11.2010	Stichfrage	49.6	45.2	-4.4
28.11.2010	Steuergerechtigkeit	41.5	45.2	3.7
13.02.2012	Waffengewalt	43.7	49.1	5.4
11.03.2012	Zweitwohnungen	50.6	56.8	6.2
11.03.2012	Bauspar-Initiative	44.2	32.3	-11.9
11.03.2012	6 Wochen Ferien	33.5	33.7	0.2
11.03.2012	Geldspiele	87	85.5	-1.5
11.03.2012	Buchpreisbindung	43.9	41.9	-2.0
17.06.2012	eigene 4 Wände	31.1	24.9	-6.2
17.06.2012	Staatsverträge vors Volk	24.8	17.1	-7.7
17.06.2012	Managed Care	24	26.2	2.2
23.09.2012	Passivrauchen	34	32.2	-1.8
23.09.2012	Sicheres Wohnen im Alter	47.4	45.2	-2.2
23.09.2012	jugend+musik	72.7	87.0	14.3
25.11.2012	Tierseuchengesetz	68.3	68.8	0.5
03.03.2013	Bundesbeschluss Familienpolitik	54.3	57.7	3.4
03.03.2013	gegen Abzockerei	67.9	74.6	6.7
03.03.2013	Raumplanungsgesetz	62.9	77.6	14.7
06.06.2013	Volkswahl Bundesrat	23.7	17.4	-6.3
06.06.2013	Asylgesetz	78.5	72.7	-5.8
22.09.2013	Wehrpflicht	26.8	29.5	2.7
22.09.2013	Epidemiengesetz	60	65.4	5.4
22.09.2013	Arbeitsgesetz	55.8	60.3	4.5
24.11.2013	1 zu 12	34.7	36.7	2.0
24.11.2013	Familieninitiative	41.5	34.2	-7.3
24.11.2013	Autobahnvignetten	39.5	45.4	5.9
09.02.2014	FABI	62	72.1	10.1
09.02.2014	Initiative *Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache"	30.2	25.5	-4.7
09.02.2014	VI *Gegen Masseneinwanderung"	50.3	45.0	-5.3
18.05.2014	Bundesbeschluss med. Grundversorgung	88	91.7	3.7
18.05.2014	Pädophilie-Initiative	63.5	55.6	-7.9
18.05.2014	Mindestlohn-Initiative	23.7	27.2	3.5
18.05.2014	Beschaffung Grippe	46.4	40.0	-6.4
28.09.2014	Volksinitiative "Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes!"	28.5	25.6	-2.9

28.09.2014	Volksinitiative "Für eine öffentliche Krankenkasse"	38.2	41.0	2.8
30.11.2014	Volksinitiative "Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)"	40.8	37.1	-3.7
30.11.2014	Volksinitiative "Stopp der Überbevölkerung - zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen"	25.9	14.7	-11.2
30.11.2014	Volksinitiative "Rettet unser Schweizer Gold (Gold-Initiative)"	22.7	13.4	-9.3
08.03.2015	Volksinitiative "Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen"	24.6	21.2	-3.4
08.03.2015	Volksinitiative "Energie- statt Mehrwertsteuer"	8.0	10.7	2.7
14.06.2015	Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich	61.9	64.4	2.5
14.06.2015	Stipendieninitiative	27.5	39.3	11.8
14.06.2015	Volksinitiative "Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV"	29.0	34.7	5.7
14.06.2015	Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen	50.1	55.9	5.8
28.02.2016	Volksinitiative "Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe"	49.2	41.6	-7.6
28.02.2016	Volksinitiative "Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer"	41.1	23.4	-17.7
28.02.2016	Volksinitiative "Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!"	40.1	42.8	2.7
28.02.2016	Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet	57.0	53.6	-3.4
05.06.2016	Volksinitiative "Pro Service public"	32.4	29.2	-3.2
05.06.2016	Volksinitiative "Für ein bedingungsloses Grundeinkommen"	23.1	27.4	4.3
05.06.2016	Volksinitiative "Für eine faire Verkehrsfinanzierung"	29.2	22.4	-6.8
05.06.2016	Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes	62.4	73.1	10.7
05.06.2016	Änderung des Asylgesetzes	66.8	78.6	11.8
Durchschnittliche Abweichung				6.1

Quelle: VOX-Datenbank, ungewichtet/ ab VOX 102 gewichtet nach Sprache

Tabelle 19:

Tabelle zur effektiven und ermittelten Stimmenverhältnissen bei der VOX Annahme 2 (inkl. w.n./k.A.)

Datum	Vorlage	effektiver Ja-Anteil	ermittelter Ja-Anteil	Differenz	effektiver Nein-Anteil	ermittelter Nein-Anteil	Differenz
24.02.2008	VI "gegen Kampfjetlärm"	31.9	31.1	-0.8	68.1	59.9	-8.2
24.02.2008	Unternehmenssteuerreform II	50.5	41.8	-8.7	49.5	42.5	-7.0
01.06.2008	demok. Einbürgerungen	36.3	19.2	-17.1	63.7	73.1	9.4
01.06.2008	Volksouveränität	24.8	13.7	-11.1	75.2	75.3	0.1
01.06.2008	KVG	30.5	11.7	-18.8	69.5	76.8	7.3
30.11.2008	Hanf-Initiative	36.8	30.5	-6.3	63.2	51.7	-11.5
30.11.2008	Unverjährbarkeit	51.9	53.4	1.5	48.1	30.4	-17.7
30.11.2008	flex. AHV	41.4	40.8	-0.6	58.6	50.8	-7.8
30.11.2008	Verbandsbeschwerderecht	34.0	23.2	-10.8	66.0	51.7	-14.3
30.11.2008	Betäubungsmittelgesetz	68.0	50.4	-17.6	32.0	19.9	-12.1
08.02.2009	PFZ2	59.6	69.7	10.1	40.4	26.1	-14.3
17.05.2009	Komplementärmedizin	68.0	70.8	2.8	32.0	22.6	-9.4
17.05.2009	Biom. Pass	50.1	50.3	0.2	49.9	43.5	-6.4
27.09.2009	Zusatzfinanzierung IV	54.5	62.2	7.7	45.5	32.8	-12.7
27.09.2009	Verzicht allg. VI	67.9	50.2	-17.7	32.1	19.7	-12.4
29.11.2009	Luftverkehr	65.0	54.3	-10.7	35.0	19.9	-15.1
29.11.2009	Kriegsmaterialexporte	31.8	38.0	6.2	68.2	53.7	-14.5
29.11.2009	Minarettverbot	57.5	45.7	-11.8	42.5	48.6	6.1
07.03.2010	Forschung am Menschen	77.2	71.4	-5.8	22.8	13.5	-9.3
07.03.2010	Tierschutzanwalt	29.5	24.5	-5.0	70.5	70.0	-0.5
07.03.2010	BVG	27.3	21.6	-5.7	72.7	70.3	-2.4
26.09.2010	Revision ALV	53.4	49.3	-4.1	46.6	42.8	-3.8
28.11.2010	Ausschaffungsinitiative	52.9	40.3	-12.6	47.1	52.5	5.4
28.11.2010	Gegenentwurf	45.8	36.2	-9.6	54.2	51.0	-3.2
28.11.2010	Stichfrage	49.6	35.0	-14.6	50.4	42.5	-7.9
28.11.2010	Steuergerechtigkeit	41.5	38.1	-3.4	58.5	46.3	-12.2
13.02.2012	Waffengewalt	43.7	46.9	3.2	56.3	48.6	-7.7
11.03.2012	Zweitwohnungen	50.6	52.8	2.2	49.4	40.1	-9.3
11.03.2012	Bauspar-Initiative	44.2	25.6	-18.6	55.8	53.8	-2.0
11.03.2012	6 Wochen Ferien	33.5	31.9	-1.6	66.5	62.8	-3.7
11.03.2012	Geldspiele	87.0	54.4	-32.6	13.0	9.2	-3.8
11.03.2012	Buchpreisbindung	43.9	34.1	-9.8	56.1	47.2	-8.9
17.06.2012	eigene 4 Wände	31.1	22.5	-8.6	68.9	68.0	-0.9
17.06.2012	Staatsverträge vors Volk	24.8	14.8	-10.0	75.2	71.8	-3.4
17.06.2012	Managed Care	24.0	23.5	-0.5	76.0	66.1	-9.9
23.09.2012	Passivrauchen	34.0	30.6	-3.4	66.0	64.6	-1.4

23.09.2012	Sicheres Wohnen im Alter	47.4	39.0	-8.4	52.6	47.3	-5.3
23.09.2012	jugend+musik	72.7	79.4	6.7	27.3	11.9	-15.4
25.11.2012	Tierseuchengesetz	68.3	60.8	-7.5	31.7	27.5	-4.2
03.03.2013	Bundesbeschluss Familienpolitik	54.3	51.2	-3.1	45.7	37.5	-8.2
03.03.2013	gegen Abzockerei	67.9	69.8	1.9	32.1	23.8	-8.3
03.03.2013	Raumplanungsgesetz	62.9	67.3	4.4	37.1	19.4	-17.7
06.06.2013	Volkswahl Bundesrat	23.7	16.3	-7.4	76.3	77.1	0.8
06.06.2013	Asylgesetz	78.5	64.6	-13.9	21.5	24.2	2.7
22.09.2013	Wehrpflicht	26.8	28.4	1.6	73.2	68.0	-5.2
22.09.2013	Epidemiengesetz	60.0	56.9	-3.1	40.0	30.1	-9.9
22.09.2013	Arbeitsgesetz	55.8	54.0	-1.8	44.2	35.6	-8.6
24.11.2013	1 zu 12	34.7	34.7	0.0	65.3	59.8	-5.5
24.11.2013	Familieninitiative	41.5	31.8	-9.7	58.5	61.0	2.5
24.11.2013	Autobahnvignetten	39.5	42.9	3.4	60.5	51.6	-8.9
09.02.2014	FABI	62.0	64.4	2.4	38.0	25.0	-13.0
09.02.2014	Initiative "Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache"	30.2	23.7	-6.5	69.8	69.2	-0.6
09.02.2014	VI "Gegen Masseneinwanderung"	50.3	42.5	-7.8	49.7	51.9	2.2
18.05.2014	Bundesbeschluss med. Grundversorgung	88.0	79.1	-8.9	12.0	7.2	-4.8
18.05.2014	Pädophilie-Initiative	63.5	51.5	-12.0	36.5	41.2	4.7
18.05.2014	Mindestlohn-Initiative	23.7	25.6	1.9	76.3	68.4	-7.9
18.05.2014	Beschaffung Grippe	46.4	36.5	-9.9	53.6	54.8	1.2
28.09.2014	Volksinitiative "Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes!"	28.5	22.7	-5.8	71.5	65.8	-5.7
28.09.2014	Volksinitiative "Für eine öffentliche Krankenkasse"	38.2	39.1	0.9	61.8	56.2	-5.6
30.11.2014	Volksinitiative "Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)"	40.8	34.5	-6.3	59.2	58.5	-0.7
30.11.2014	Volksinitiative "Stopp der Überbevölkerung - zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen"	25.9	13.7	-12.2	74.1	79.7	+5.6
30.11.2014	Volksinitiative "Rettet unser Schweizer Gold (Gold-Initiative)"	22.7	11.6	-11.1	77.3	75.0	-2.3
08.03.2015	Volksinitiative "Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen"	24.6	19.5	-5.1	75.4	72.9	-2.5
08.03.2015	Volksinitiative "Energie- statt Mehrwertsteuer"	8.0	9.8	1.8	92.0	82.0	-10.0
14.06.2015	Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich	61.9	59.2	-2.7	38.1	32.7	-5.4
14.06.2015	Stipendieninitiative	27.5	34.0	6.5	72.5	52.5	-20.0
14.06.2015	Volksinitiative "Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV"	29.0	31.5	2.5	71.0	59.3	-11.7
14.06.2015	Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen	50.1	48.9	-1.2	49.9	38.6	-11.3
28.02.2016	Volksinitiative "Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe"	49.2	37.3	-11.9	50.8	52.3	1.5
28.02.2016	Volksinitiative "Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer"	41.1	21.8	-19.3	48.9	71.5	+12.6
28.02.2016	Volksinitiative "Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!"	40.1	33.6	-6.5	49.9	44.9	-15.0
28.02.2016	Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet	57.0	50.4	-6.6	53.0	43.7	0.7
05.06.2016	Volksinitiative "Pro Service public"	32.4	24.9	-7.5	67.6	60.3	-7.3
05.06.2016	Volksinitiative "Für ein bedingungsloses Grundeinkommen"	23.1	25.8	2.7	76.9	68.3	-8.6
05.06.2016	Volksinitiative "Für eine faire Verkehrsfinanzierung"	29.2	19	-10.2	70.8	65.7	5.1
05.06.2016	Änderung des Fortpflanzungsmedizinengesetzes	62.4	62.8	0.4	37.6	23.1	-14.5
05.06.2016	Änderung des Asylgesetzes	66.8	68.7	1.9	33.2	18.7	-14.5
	Durchschnittliche Abweichung			7.2			7.5

Quelle: VOX-Datenbank, ungewichtet/ ab VOX 102 gewichtet nach Sprache

9.4. gfs.bern-Team



CLAUDE LONGCHAMP

Verwaltungsratspräsident und Vorsitzender der Geschäftsleitung gfs.bern, Verwaltungsrat gfs-bd, Politikwissenschaftler und Historiker, Lehrbeauftragter der Universitäten Bern und Zürich, Dozent an der Zürcher Hochschule Winterthur, am MAZ Luzern und am VMI der Universität Fribourg und am KPM der Universität Bern.

Schwerpunkte

Abstimmungen, Wahlen, Parteien, politische Kultur, politische Kommunikation, Lobbying, öffentliche Meinung, Rassismus, Gesundheits- und Finanzpolitik

Zahlreiche Publikationen in Buchform, in Sammelbänden, wissenschaftlichen Zeitschriften



MARTINA MOUSSON

Projektleiterin, Politikwissenschaftlerin

Schwerpunkte

Analyse politischer Themen und Issues, nationale Abstimmungen und Wahlen (SRG-Trend, VOX-Analysen, Wahlbarometer), Image- und Reputationsanalysen, integrierte Kommunikationsanalysen, Medieninhaltsanalysen, qualitative Methoden, Gesellschaftsthemen (Jugendforschung, Rassismus, Familien, Mittelschicht)



STEPHAN TSCHÖPE

Leiter Analyse und Dienste, Politikwissenschaftler

Schwerpunkte

Koordination Dienstleistungen, komplexe statistische Datenanalytik, Programmierung der EDV und der Befragungen, Hochrechnungen, Parteien- und Strukturanalysen mit Aggregatdaten, integrierte Kommunikationsanalysen, Visualisierung



AARON VENETZ

Datenanalytiker, Politikwissenschaftler

Schwerpunkte

Datenmodellierungen, qualitative Methoden, Recherchen, Datenanalyse, Programmierungen, Medienanalysen, Visualisierungen



ALEXANDER FRIND

Datenanalytiker, Politikwissenschaftler

Schwerpunkte

Datenanalyse, Programmierungen, qualitative Methoden, Recherchen, Medienanalysen, Visualisierungen

10. Codebuch VOX vom 5. Juni 2016

Vox 121

Alexander Frind /Aaron Venetz

Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an Alexander Frind /Aaron Venetz
(031 311 90 06)

Bern/Juni 2016

a32a Können Sie mir sagen, was der INHALT der Volksinitiative "Pro Service public" war?

- 10 Allgemeines**
11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)
12 allgemeine positive Äusserungen (berechtigtes Anliegen/auf dem richtigen Weg)
13 allgemeine negative Äusserungen (Titel stösst auf Ablehnung/schlecht)
14 Service public (ohne Konkretisierung)
15 nicht genügend informiert
19 Anderes zu Allgemeines
- 20 Service public/Leistungserbringer**
21 Post/Poststellen erhalten/Absicherung Dienstleistung Post
22 SBB/Bahnverkehr/ÖV/Absicherung Dienstleistung SBB
23 Swisscom/Absicherung Dienstleistung Swisscom
24 SRG/Schweizer Fernsehen
25 Leistungsausbau/kein Leistungsabbau
26 Aufrechterhaltung/Schutz Service public/Leistungsverbesserung
27 Staatsbetriebe/Unternehmen mit Auftrag Grundversorgung/von Bund kontrollierte Unternehmen
28 Grundversorgung in Randregionen
29 Anderes zu Service public/Leistungserbringer
- 30 Marktsituation**
31 Preis-/Gebührenerhöhung stoppen/Preise senken
32 Verbesserung Preis-Leistungsverhältnis
33 Gewinnverbot/Gewinndruck verhindern/Gewinne verbieten
34 Löhne regulieren/Lohnbindung an Bundesverwaltung/Lohnsenkung
35 Managerlöhne senken/nicht höher als Bundesratslöhne
36 Monopole brechen
37 Kostentransparenz
39 Anderes zu Marktsituation
- 40 Verhältnis zu Staat**
41 Privatisierung stoppen/Betriebe verstaatlichen/gegen Privatisierung
42 Quersubventionierung verbieten
43 keine fiskalischen Interessen des Staates
49 Anderes zu Verhältnis zu Staat
- 50 Verwechslung mit anderen Vorlagen**
51 allgemeine Gebührenpflicht/Radio-/Fernsehgebühren/RTVG
52 Billag (abschaffen)
59 Anderes zu Verwechslung mit anderen Vorlagen
- 90 Anderes**
91 inhaltlich falsche Angabe (z.B. Privatisierung, Service public soll privatisiert werden)
92 eindeutig falsche Zuordnung (z.B. RTVG)
93 Initiative aus K-Tipp/Saldo-Umfeld
- 96 Thema interessiert nicht**
97 Nein
98 weiss nicht
99 keine Antwort

a32b Können Sie mir sagen, was der INHALT der Volksinitiative "Für ein bedingungsloses Grundeinkommen" war?

- 10** **Allgemeines**
11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)
12 allgemeine positive Äusserungen (berechtigtes Anliegen/auf dem richtigen Weg)
13 allgemeine negative Äusserungen (Titel stösst auf Ablehnung/schlecht)
14 nicht genügend informiert
19 **Anderes zu Allgemeines**
- 20** **Einführung bedingungsloses Grundeinkommen**
21 monatlicher Betrag/CHF 2500 für alle Einwohner
22 reduzierter Betrag für Kinder
23 Grundeinkommen/Mindesteinkommen ohne zu arbeiten
24 Grundeinkommen unabhängig von Beruf und Gehalt
29 **Anderes zu Einführung bedingungsloses Grundeinkommen**
- 30** **Sozialversicherungen**
31 Ersatz der Sozialleistungen durch Grundeinkommen
32 Wegfall der AHV/Pensionskasse
33 Abschaffung der Sozialhilfe
39 **Anderes zu Sozialversicherungen**
- 40** **Aufwertung nicht-entlohnter Arbeit**
41 Aufwertung Freiwilligenarbeit/freiwilliges Engagement
42 Aufwertung Hausarbeit
43 Aufwertung Familienarbeit/Kindererziehung
49 **Anderes zu Aufwertung nicht-entlohnter Arbeit**
- 90** **Anderes**
91 inhaltlich falsche Angabe
92 eindeutig falsche Zuordnung (z.B. Festlegung Mindestlöhne/Managerlöhne)
93 linke Initiative
- 96** **Thema interessiert nicht**
97 **Nein**
98 **weiss nicht**
99 **keine Antwort**

a32c Können Sie mir sagen, was der INHALT der Volksinitiative "Für eine faire Verkehrsfinanzierung" war?

10 **Allgemeines**

11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört/Milchkuh-Initiative)

12 allgemeine positive Äusserungen (berechtigtes Anliegen/auf dem richtigen Weg)

13 allgemeine negative Äusserungen (Titel stösst auf Ablehnung/schlecht)

14 nicht genügend informiert

19 **Anderes zu Allgemeines**

20 **Zweckbindung Verkehrsabgaben**

21 Zweckbindung Mineralölsteuer/Mineralölsteuer für Strassenverkehr verwenden

22 Zweckbindung Verkehrsabgaben/Verkehrsabgaben für Strassenbau/-verkehr verwenden

23 keine Querfinanzierung mit Verkehrsabgaben

24 keine Verkehrsabgaben in die Bundeskasse

29 **Anderes zu Zweckbindung Verkehrsabgaben**

30 **Individuelle Mobilität**

31 Strassenverkehr stärken, mehr Geld für Strassenbau/-verkehr

32 Ausbau des Strassenverkehrs (mehr Autobahnen/bessere Strassen)

33 Autofahrer nicht mehr schröpfen/Autofahrer sind an der Reihe

34 Stau regulieren/Abbau von Stau/Entlastung von Strassen

39 **Anderes zu Individuelle Mobilität**

90 **Anderes**

91 inhaltlich falsche Angabe (z.B. Autobahnvignette)

92 eindeutig falsche Zuordnung

93 Autolobby

96 **Thema interessiert nicht**

97 **Nein**

98 **weiss nicht**

99 **keine Antwort**

a32d Können Sie mir sagen, was der INHALT der Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes war?

10 **Allgemeines**

11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)

12 allgemeine positive Äusserungen (berechtigtes Anliegen/auf dem richtigen Weg)

13 allgemeine negative Äusserungen (Titel stösst auf Ablehnung/schlecht)

14 nicht genügend informiert

19 **Anderes zu Allgemeines**

20 **Präimplantationsdiagnostik (PID) (→ im Zentrum steht Untersuchung/Krankheiten sekundär)**

21 PID neu in der Schweiz erlaubt

22 Untersuchungen bei künstlicher Befruchtung/befruchtete Eizellen vor dem Implantieren/Einsetzen untersuchen

23 Erbkrankheiten/Behinderung vor der Einsetzung der Eizelle feststellen

24 Genetik/Gentests an Embryos/Untersuchungen am Embryo

25 Einfrieren gesunder Embryonen möglich

26 statt drei neu zwölf Embryonen erzeugen/ Mehr Babys kriegen/steigert die Chancen einer Schwangerschaft

27 Spermien untersuchen/Spermien einfrieren

28 Befruchtung kontrollieren/Eier befruchten

29 **Anderes zu Präimplantationsdiagnostik**

30 **Krankheiten (→ im Zentrum stehen Krankheiten)**

31 Verhindern von behinderten/kranken Kindern

32 Verhindern von schweren Krankheiten/Missbildungen verhindern

33 für Risikoeltern/Eltern mit Erbkrankheiten

39 **Anderes zu Krankheiten**

40 **Wunsch Kinder**

41 Designer-Babys/Babys nach Mass

42 Präferenz von gesunden Kindern/aussortieren von kranken Kindern

43 Retortenbabys/Zulassen von Kindern aus dem Reagenzglas

44 schlechte Gene vermeiden

45 weniger gefährliche Mehrlingsschwangerschaften durch PID

49 **Anderes zu Wunsch Kinder**

50 **Wissenschaft**

51 Fortschritt/mehr Forschungsmöglichkeiten

52 Genforschung

53 entspricht aktuellem Stand der Wissenschaft

59 **Anderes zu Wissenschaft**

90 **Anderes**

91 inhaltlich falsche Angabe (Fruchtblasen-Untersuchung/Tests am Embryo im Mutterleib/Schwangere Frauen können Ungeborenes testen lassen auf Krankheiten)

92 eindeutig falsche Zuordnung (z.B. Leihmutterchaft neu regeln/Pränataldiagnostik)

93 Umsetzung des Verfassungsartikels

96 **Thema interessiert nicht**

97 **Nein**

98 **weiss nicht**

99 **keine Antwort**

a32e Können Sie mir sagen, was der INHALT der Änderung des Asylgesetzes war?

- 10** **Allgemeines**
11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)
12 allgemeine positive Äusserungen (berechtigtes Anliegen/auf dem richtigen Weg)
13 allgemeine negative Äusserungen (Titel stösst auf Ablehnung/schlecht)
14 direkt betroffen
15 nicht genügend informiert
19 **Anderes zu Allgemeines**
- 20** **Beschleunigung der Asylverfahren**
21 Vereinfachung des Asylwesens
22 schnellere Asylverfahren/Anträge werden schneller bearbeitet
23 Verkürzung der Verfahrensdauer
29 **Anderes zu Beschleunigung der Asylverfahren**
- 30** **Rechtsbeistand**
31 kostenlose Rechtshilfe für Asylsuchende
32 Gratisanwälte
33 Garantie fairer Verfahren durch Gratisanwälte/ fairere Verfahren durch Gratisanwälte
39 **Anderes zu Rechtsbeistand**
- 40** **Bundeszentren**
41 Enteignungen für den Bau von Asylzentren möglich
42 Einrichtung von Bundeszentren für Verfahren
49 **Anderes zu Bundeszentren**
- 50** **Revision Asylgesetz**
51 Verschärfung des Asylverfahrens/strengere Kriterien
52 Reform/Revision/Änderung des Asylgesetz
59 **Anderes zu Revision Asylgesetz**
- 90** **Anderes**
91 inhaltlich falsche Angabe (z.B. Grenzschiessung)
92 eindeutig falsche Zuordnung (z.B. Ausschaffungsinitiative/Durchsetzungsinitiative)
93 SVP dagegen
94 Referendum wurde (von SVP) ergriffen
95 Simonetta Sommaruga
- 96** **Thema interessiert nicht**
97 **Nein**
98 **weiss nicht**
99 **keine Antwort**

- 10 Allgemeines**
11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)
12 allgemeine positive Äusserungen (z.B. gut/interessant/vernünftig)
13 allgemeine negative Äusserungen (z.B. nicht gut so wie es jetzt ist)
14 Bauchgefühl
15 direkt betroffen (z. B. ehemaliger Mitarbeiter im Service public)
16 Sympathie-Votum/Diskussion unterstützen
19 Anderes zu Allgemeines
- 20 Leistungen allgemein**
21 Leistungen müssen wieder ausgebaut werden/Verbesserung Service public
22 Grundversorgung gewährleisten/Kernauftrag wahrnehmen/Grundversorgung ist wichtig
23 Service public wieder mehr fürs Volk
24 Leistungsausbau statt Quersubventionierung
25 (Bundes-)Betriebe/Service public-Unternehmen sollen kein Gewinn machen/sondern Leistung für Bevölkerung erbringen
29 Anderes zu Leistungen allgemein
- 30 spezifische Leistungen**
31 Post/Poststellen müssen erhalten bleiben/Postdienst für alle/Poststellen geschlossen
32 SBB/öffentlicher Verkehr/Bahnfahren sollte für alle möglich sein
33 Swisscom/Telekommunikation/Netz
39 Anderes zu spezifischen Leistungen
- 40 Preise**
41 Preise und Gebühren zu hoch/wegen den Preisen
42 Preis-Leistungsverhältnis sollte fair sein
43 Preise für Leistungen müssen gesenkt werden
44 Post-Dienstleistungen zu teuer
45 SBB-Dienstleistungen zu teuer
46 Swisscom-Dienstleistungen zu teuer
49 Anderes zu Preise
- 50 Löhne**
51 hohe Löhne (mit Steuergeldern) nicht gerechtfertigt
52 Managerlöhne zu hoch/Obergrenze nötig/nicht mehr als Bundesrat verdienen
53 Lohngerechtigkeit/Lohnungleichheit zu gross
59 Anderes zu Löhne
- 60 Verhältnis zu Staat**
61 Privatisierung stoppen/Betriebe verstaatlichen/Privatisierungsdruck abschwächen
62 Gleichberechtigung wiederherstellen/Gerechtigkeit
63 Bundesrat/Eidgenossenschaft mehr Verantwortung/mehr Kontrolle
64 Monopole brechen/mehr Wettbewerb
65 mehr Transparenz
69 Anderes zu Verhältnis zu Staat
- 70 Verwechslung mit anderen Vorlagen**
71 allgemeine Gebührenpflicht/Radio-/Fernsehgebühren/RTVG
72 Billag (abschaffen)
79 Anderes zu Verwechslung mit anderen Vorlagen

- 90** **Anderes**
91 falsche Nennungen/Antworten
92 Empfehlungen von Parteien
93 Empfehlungen von Verbänden
94 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen
95 wegen Fernsehbeitrag/Zeitungsartikel/Medienberichterstattung
- 98** **weiss nicht/Nein**
99 **keine Antwort**

a51e/z Welches sind die Hauptgründe, dass Sie die Volksinitiative "Pro Service public" abgelehnt haben? Was auch noch?

- 10 Allgemeines**
11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)
12 allgemeine negative Äusserungen (z.B. schlecht/bringt nichts/Auswirkungen ungewiss)
13 allgemeine positive Äusserungen (z.B. momentane Regelung/so wie es jetzt ist gut)
14 Bauchgefühl
15 direkt betroffen
19 Anderes zu Allgemeines
- 20 Leistungen**
21 Dienstleistung/Grundversorgung ist bereits gut
22 Gewinn notwendig um Dienstleistung auszubauen
23 Leistungen Post
24 Leistungen SBB/öffentlicher Verkehr
25 Leistungen Swisscom/Telekommunikation
26 Leistungen SRG/Schweizer Fernsehen
29 Anderes zu Leistungen
- 30 Preise**
31 Preis-Leistungsverhältnis ist fair
32 Preise sind angemessen
33 Unternehmen sollen selber über Preise bestimmen können
34 Preise werden/könnten steigen
39 Anderes zu Preise
- 40 Löhne**
41 Unternehmen sollen selber über Löhne bestimmen können/gegen Lohngrenze
42 CEO dürfen mehr verdienen als Bundesräte
43 qualifizierte Personen verdienen guten Lohn/hohe Löhne nötig für qualifizierte Fachkräfte/Leistung muss bezahlt sein
49 Anderes zu Löhne
- 50 Verhältnis zu Staat**
51 gegen (übermässige) Reglementierung/Kontrolle durch Staat
52 Subventionierung durch Bund nicht effizient
53 Staatsbetriebe privatisieren
54 CEO mit grösserer Verantwortung als Bundesrat
55 Bund kann nicht erfolgreich Unternehmen führen
59 Anderes zu Verhältnis zu Staat
- 60 Gewinn/freier Markt/unternehmerische Freiheit**
61 Unternehmen sollen selber über Gewinne bestimmen können
62 Gewinnorientierung wie in anderen Märkten/Gewinne notwendig
63 unternehmerische Selbstbestimmung
64 freie Marktwirtschaft/Wettbewerbsfähigkeit erhalten/liberale Handhabung
69 Anderes zu Gewinn/freier Markt/unternehmerische Freiheit
- 70 Initiative ungeeignet/unnötig/schädlich**
71 schwierige/komplexe Frage/Ungewissheit
72 Verfassungsartikel unnötig/da bereits gesetzliche Grundlage existiert
73 Initiative schadet dem Service public
74 Reglementierung verursacht Kosten
75 Verbot von Quersubventionierung führt zu höheren Steuern
76 Bund und Kantone verlieren Einnahmequelle
77 schadet Versorgung in Randregionen

- 79 **Anderes zu Initiative ungeeignet/unnötig/schädlich**
- 90 **Anderes**
- 91 falsche Nennungen/Antworten
- 92 Empfehlungen von Parteien
- 93 Empfehlungen von Verbänden
- 94 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen
- 95 Empfehlungen von Bundesrat/Parlament/Kantonen(-Regierungen)
- 96 wegen Fernsehbeitrag/Zeitungsartikel/Medienberichterstattung

- 98 **weiss nicht/Nein**
- 99 **keine Antwort**

a42e/z Welches sind die Hauptgründe, dass Sie die Volksinitiative "Für ein bedingungsloses Grundeinkommen" angenommen haben? Was auch noch?

- 10 Allgemeines**
11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)
12 allgemeine positive Äusserungen (z.B. gut/vernünftig)
13 allgemeine negative Äusserungen (z.B. nicht gut so wie es jetzt ist)
14 Bauchgefühl
15 direkt betroffen
- 16 Diskussionsanstoss/Initiative stösst wichtige Diskussion an/Sympathie-Votum**
- 19 Anderes zu Allgemeines**
- 20 Veränderung Arbeitswelt durch technischen Fortschritt**
21 viele Jobs werden in Zukunft überflüssig
22 Roboter werden Arbeitskraft ersetzen
23 steigende Arbeitslosigkeit durch Automation
24 neue Einkommensformen nötig durch Digitalisierung der Arbeitswelt
- 29 Anderes zu Veränderung Arbeitswelt durch technischen Fortschritt**
- 30 Verhältnis Wirtschaft und Gesellschaft**
31 Menschen arbeiten zu viel
32 regt zum Nachdenken über Wirtschaftssystem an
33 heutiges Wirtschaftssystem nicht nachhaltig
34 Grundeinkommen lässt Menschen mehr Freiraum
35 kein Arbeitszwang mehr
36 Grundeinkommen wertet Familien- und Freiwilligenarbeit auf
37 Junge können sich durch finanzielle Unabhängigkeit besser auf Ausbildung konzentrieren
- 39 Anderes zu Verhältnis Wirtschaft und Gesellschaft**
- 40 kompliziertes Sozialsystem**
41 heutiger Sozialstaat ist zu kompliziert
42 Grundeinkommen ersetzt alle Sozialleistungen
43 Bürger werden würden weniger kontrolliert wie bei anderen Sozialleistungen (z.B. IV und AHV)
44 Grundeinkommen senkt Kosten des bisherigen Sozialsystems
- 49 Anderes zu kompliziertes Sozialsystem**
- 50 soziale Gerechtigkeit**
51 ermöglicht menschenwürdiges Dasein
52 Grundeinkommen bekämpft Lohnschere
53 bessere Unterstützung von Menschen ohne Arbeit/sozial benachteiligten Menschen
54 bessere Unterstützung von Familien mit Kindern
- 59 Anderes zu soziale Gerechtigkeit**
- 60 sympathisches Anliegen**
61 Grundidee gut/aber Zeitpunkt zu früh
62 gute Kampagne/10er Nötli verdanken
63 wollte ein Zeichen setzen, Sympathie-Votum
- 69 Anderes zu sympathisches Anliegen**
- 90 Anderes**
91 falsche Nennungen/Antworten
92 Empfehlungen von Parteien
93 Empfehlungen von Verbänden
94 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen
95 wegen Fernsehbeitrag/Zeitungsartikel/Medienberichterstattung
- 98 weiss nicht/Nein**
99 keine Antwort

a52e/z Welches sind die Hauptgründe, dass Sie die Volksinitiative "Für ein bedingungsloses Grundeinkommen" abgelehnt haben? Was auch noch?

- 10 Allgemeines**
11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)
12 allgemeine negative Äusserungen (z.B. schlecht/Auswirkungen ungewiss)
13 allgemeine positive Äusserungen (z.B. momentane Regelung ist gut)
14 Bauchgefühl
15 direkt betroffen
16 Utopie/Schwachsinn/unrealistisch/Phantasie/Spinnerei
17 schadet der Schweiz
19 Anderes zu Allgemeines
- 20 Finanzierbarkeit**
21 Grundeinkommen ist nicht finanzierbar
22 vorgeschlagener Betrag ist zu hoch
23 Initiative führt zu Steuererhöhungen
24 Initiative kostet (den Staat) zu viel
25 Gesamtkosten unklar
29 Anderes zu Finanzierbarkeit
- 30 fehlende Arbeitsanreize**
31 senkt Arbeitsmoral/viele würden aufhören zu arbeiten
32 faule Menschen sollen kein Geld erhalten
33 wer ein Einkommen will, muss arbeiten
34 niemand würde in gute Ausbildung investieren
35 kein Personal mehr für schlechtere Jobs
39 Anderes zu fehlende Arbeitsanreize
- 40 Migration**
41 zieht Ausländer an/Wohlstandsmagnet Schweiz/Schweiz wird zu attraktiv
42 Schweizer Alleingang problematisch/Ausland müsste auch mitziehen
49 Anderes zu Migration
- 50 soziale Sicherung ausreichend**
51 bestehende Sozialleistungen sind ausreichend
52 Arbeitslose sollen nicht alle gleich stark unterstützt werden
59 Anderes zu soziale Sicherung ausreichend
- 90 Anderes**
91 falsche Nennungen/Antworten
92 Empfehlungen von Parteien
93 Empfehlungen von Verbänden
94 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen (persönliche Gespräche)
95 Empfehlungen von Bundesrat/Parlament/Kantonen(-Regierungen)
96 wegen
Fernsehbeitrag/Zeitungsartikel/Medienberichterstattung/Abstimmung sbüchlein
- 98 weiss nicht/Nein**
99 keine Antwort

a43e/z Welches sind die Hauptgründe, dass Sie die Volksinitiative "Für eine faire Verkehrsfinanzierung" angenommen haben? Was auch noch?

10 Allgemeines

- 11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)
- 12 allgemeine positive Äusserungen (z.B. gut/interessant/vernünftig)
- 13 allgemeine negative Äusserungen (z.B. nicht gut so wie es jetzt ist)
- 14 Bauchgefühl
- 15 direkt betroffen (bin Autofahrer)
- 16 Sympathie-Votum/Diskussion unterstützen

19 Anderes zu Allgemeines

20 Infrastruktur verbessern

- 21 für bessere Strassen braucht es mehr Geld
- 22 mit zunehmendem Verkehr braucht es bessere Strassen
- 23 oft zu wenig Geld für Unterhalt von Strassen vorhanden (z.B. im Winter)
- 24 weniger Staus durch bessere Strassen
- 25 der Staat soll nicht nur in Velowege und ÖV investieren

29 Anderes zu Infrastruktur verbessern

30 Autofahrer zahlen genug

- 31 Autofahrer werden genug zur Kasse gebeten
- 32 Frust als Autofahrer/Autofahrer=Milchkühe/Autofahrer zahlen für alles
- 33 Jeder Verkehrsteilnehmer soll für seine Infrastruktur selber zahlen
- 34 Autofahrer werden benachteiligt (z.B. gegenüber ÖV)

39 Anderes zu Autofahrer zahlen genug

40 keine Querfinanzierung

- 41 Das Geld soll dort eingesetzt werden/wo es herkommt
- 42 versprochene Investitionen wurden schon häufig woanders eingesetzt
- 43 Steuergelder auf Treibstoffe sollen für den Strassenverkehr eingesetzt werden

49 Anderes zu keine Querfinanzierung

90 Anderes

- 91 falsche Nennungen/Antworten (z.B. Gentech/Nahrungsmittelvorschriften/Umweltschutz)
- 92 Empfehlungen von Parteien
- 93 Empfehlungen von Verbänden
- 94 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen
- 95 wegen Fernsehbeitrag/Zeitungsartikel/Medienberichterstattung

98 weiss nicht/Nein

99 keine Antwort

a53e/z Welches sind die Hauptgründe, dass Sie die Volksinitiative "Für eine faire Verkehrsfinanzierung" abgelehnt haben? Was auch noch?

10 Allgemeines

- 11 allgemeine negative Äusserungen (z.B. nicht gut so wie es jetzt ist)
12 schwierige/komplexe Frage/bei Unsicherheit lieber Status-quo/interessiert mich nicht
13 allgemeine positive Äusserungen (System ist gut wie es ist)
14 Bauchgefühl
15 direkt betroffen (z.B. fahre kein Auto)

19 Anderes zu Allgemeines

20 Ansprüche anderer Gruppen

- 21 andere Gruppen könnten Ansprüche auf Zweckbindung von Steuergeldern erheben/Verletzung Solidaritätsprinzip
22 vorhandene Mittel sollen nicht einseitig verwenden/bindern
23 es ist falsch, dass anderer Bereiche leer ausgehen
24 Einnahmen dort einsetzen, wo sie gebraucht werden
25 nicht nur Autofahrer fördern, auch Velofahrer und Fussgänger

29 Anderes zu Ansprüche anderer Gruppen

30 Einsparungen beim Bund

- 31 Initiative führt zu grossen Einsparungen
32 fehlende Mittel müssten über andere Steuern beschafft werden
33 Initiative führt zu Einsparungen andernorts/z.B. bei der Bildung

39 Anderes zu Einsparungen beim Bund

40 Umwelt- und Landschaftsschutz

- 41 Initiative schadet der Umwelt
42 Strassenbau vernichtet Landwirtschafts- und Kulturgut
43 Strassennetz bereits ausreichend ausgebaut/nicht noch mehr Land verbauen
44 Strassen sind in gutem Zustand/es braucht keine neuen
45 Verkehrsbelastung bereits zu hoch/lieber Strassenverkehr verringern

49 Anderes zu Umwelt- und Landschaftsschutz

50 ÖV fördern

- 51 Initiative schwächt den ÖV durch Verlagerung auf die Strasse
52 Ausbau des öffentlichen Verkehrs ist wichtiger als Strassenbau
53 es braucht einen starken ÖV

59 Anderes zu ÖV fördern

90 Anderes

- 91 falsche Nennungen/Antworten
92 Empfehlungen von Parteien
93 Empfehlungen von Verbänden
94 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen(persönliche Gespräche)
95 Empfehlungen von Bundesrat/Parlament/Kantonen(-Regierungen)
96 wegen Fernsehbeitrag/Zeitungsartikel/Medienberichterstattung/Abstimmung sbüchlein

98 weiss nicht/Nein

99 keine Antwort

a44e/z Welches sind die Hauptgründe/dass Sie die Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes angenommen haben? Was auch noch?

10 Allgemeines

- 11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)
- 12 allgemeine positive Äusserungen (z.B. notwendig/sinnvoll/etc.)
- 13 allgemeine negative Äusserungen (z.B. schlecht)
- 14 Bauchgefühl
- 15 direkt betroffen (z.B. Kinderwunsch)

19 Anderes zu Allgemeines

20 Präimplantationsdiagnostik

- 21 Behinderung/Erbkrankheiten feststellen/jeder hat das Recht zu wissen/ Sicherheit über die Gesundheit des Kindes
- 22 Wahlfreiheit der Mutter/Eltern über ein Kind mit Behinderung
- 23 Belastung der Eltern durch die Behinderung eines Kindes
- 24 wenn künstliche Befruchtung/dann soll Kind gesund sein
- 25 Verhinderung/Reduktion von schweren (Erb-)Krankheiten (positiv)
- 26 Möglichkeit für behinderte Eltern/Eltern mit Erbkrankheiten gesunde Kindern zu haben

29 Anderes zu Präimplantationsdiagnostik

30 Ausland

- 31 in andern Ländern erlaubt/daher soll es auch in der Schweiz möglich sein/Schweiz letztes Land mit Restriktionen
- 32 Frauen/Eltern müssen nicht ins Ausland reisen

39 Anderes zu Ausland

40 Ethik/Gleichstellung

- 41 besser Untersuchung vor Einpflanzung als Abtreibung/gegen Abtreibungen
- 42 Gleiche medizinische Untersuchungsmöglichkeiten/Gleichstellung
- 43 Frauen/Paare sollen selber entscheiden können
- 44 Vermeidung von Leid
- 45 entspricht dem Zeitgeist

49 Anderes zu Ethik/Gleichstellung

50 Kosten der PID

- 51 PID billiger als Betreuung und Behandlung kranker/behinderter Kinder
- 52 entlastet Krankenkassen/senkt Gesundheitskosten

59 Anderes zu Kosten der PID

60 Wissenschaft/Medizin

- 61 medizinische Forschung soll genutzt werden/neue Untersuchungen werden befürwortet
- 62 Forschung kann gefördert werden
- 63 Forschungsstandort Schweiz nicht benachteiligen
- 64 wissenschaftlicher Fortschritt kann nicht aufgehalten werden

69 Anderes zu Wissenschaft/Medizin

90 Anderes

- 91 falsche Nennungen/Antworten
- 92 Empfehlungen von Parteien
- 93 Empfehlungen von Verbänden
- 94 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen
- 95 Empfehlungen von Bundesrat/Parlament/Kantonen(-Regierungen)
- 96 wegen Fernsehbeitrag/Zeitungsartikel/Medienberichterstattung
- 97 weil Verfassungsartikel angenommen

98 weiss nicht/Nein

99 keine Antwort

a54e/z Welches sind die Hauptgründe/dass Sie die die Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes abgelehnt haben? Was auch noch?

10 Allgemeines

11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)

12 allgemeine negative Äusserungen (z.B. schlecht/bringt nichts/Auswirkungen ungewiss)

13 allgemeine positive Äusserungen (z.B. momentane Regelung/so wie es jetzt ist gut)

14 Bauchgefühl

15 direkt betroffen (z.B. habe behindertes Kind)

19 Anderes zu Allgemeines

20 Präimplantationsdiagnostik

21 Angst vor Designerbabys/Retterbabys/entstehenden Forderungen

22 Ablehnung der künstlichen Befruchtung

23 skeptisch in Bezug auf die weitere Entwicklung/kritisch gegenüber der Medizin

24 Angst vor Manipulation/Missbrauch

25 Vorlage geht zu weit/erlaubt zu viel

29 Anderes zu Präimplantationsdiagnostik

30 Ethik

31 ethische Bedenken allgemein

32 Embryonen=Menschenleben/kein Eingriff in natürliche Abläufe /kein Eingriff in das Leben

33 religiöse Ansichten

34 Vorlage geht in Richtung Eugenik/Selektion/"Qualitätskontrolle"

35 Diskriminierung Menschen mit Behinderung/zusätzlicher Druck auf Behinderte/Angehörige

36 Eltern entscheiden nicht selber/Ärzte/Labore entscheiden

37 gegen Abtreibung/Tötung/Vernichtung menschlichen Lebens

38 Krankheiten und Behinderungen können nicht vermieden werden

39 Anderes zu Ethik

90 Anderes

91 falsche Nennungen/Antworten

92 Empfehlungen von Parteien

93 Empfehlungen von Verbänden

94 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen

95 wegen Fernsehbeitrag/Zeitungsartikel/Medienberichterstattung

98 weiss nicht/Nein

99 keine Antwort

a45e/z Welches sind die Hauptgründe/dass Sie die Änderung des Asylgesetzes angenommen haben? Was auch noch?

- 10 Allgemeines**
11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)
12 allgemeine positive Äusserungen (z.B. notwendig/sinnvoll/etc.)
13 allgemeine negative Äusserungen (z.B. schlecht)
14 Bauchgefühl
15 direkt betroffen
16 Strategisches Ja/Nein wäre Sieg der SVP
19 Anderes zu Allgemeines
- 20 effizientere Verfahren**
21 Verfahren in Bundeszentren sind schneller und effizienter
22 schnelle Verfahren schaffen Klarheit für alle Beteiligten
23 Personen/die bleiben dürfen/können schneller integriert werden
24 abgelehnte Bewerber können schneller ausgewiesen werden
25 kurze Verfahren schrecken Wirtschaftsflüchtlinge ab
26 schneller Entscheid und konsequentes Wegweisen als richtige Lösung
29 Anderes zu effizientere Verfahren
- 30 Fairness**
31 Rechtsbeistand ermöglicht korrekte Durchführung der Verfahren
32 Einführung der Gratisanwälte sorgt für besseren Rechtsschutz
33 kostenlose Rechtsvertretung als Menschenrecht
39 Anderes zu Fairness
- 40 bestehende Verfahren zu lang**
41 aktuelle Regelung ist zu bürokratisch und teuer
42 lange Verfahren bringen keine Vorteile/sondern verursachen hohe Kosten
49 Anderes zu bestehende Verfahren zu lang
- 50 politischer Kompromiss**
51 Vorschlag guter Mittelweg zwischen links-grün und bürgerlichem Lager
52 genug von der Problembewirtschaftung der SVP
53 Entwurf ist die beste machbare Lösung
54 angenommen/weil andere Lösung vermutlich weniger gut ausgefallen wäre
59 Anderes zu politischer Kompromiss
- 90 Anderes**
91 falsche Nennungen/Antworten
92 Empfehlungen von Parteien
93 Empfehlungen von Verbänden
94 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen
95 Empfehlungen von Bundesrat/Parlament/Kantonen(-Regierungen)
96 wegen Fernsehbeitrag/Zeitungsartikel/Medienberichterstattung
97 Schweiz kann nicht alle Flüchtlinge aufnehmen
- 98 weiss nicht/Nein**
99 keine Antwort

a55e/z Welches sind die Hauptgründe/dass Sie die Änderung des Asylgesetzes abgelehnt haben? Was auch noch?

10 Allgemeines

11 allgemeine Antworten (z.B. schon mal gehört)

12 allgemeine negative Äusserungen (z.B. schlecht/bring
nichts/Auswirkungen ungewiss)

13 allgemeine positive Äusserungen (z.B. momentane Regelung/so wie
es jetzt ist gut)

14 Bauchgefühl

15 direkt betroffen

19 Anderes zu Allgemeines

20 keine Gratisanwälte/Kosten

21 Asylsuchende sollen keinen kostenlosen Rechtsbeistand erhalten

22 Steuerzahler sollen nicht für Gratisanwälte aufkommen

23 Anwälte führen zu Verlängerung der Verfahren/nicht zu
Beschleunigung

24 Asylsuchenden geht es bereits gut/nicht noch mehr kostenlose Hilfe

25 zu hohe Kosten

26 Asylwesen bereits zu teuer

29 Anderes zu keine Gratisanwälte/Kosten

30 Verhältnis Bund und Kantone

31 Revision schwächt die Kantone

32 Bund erhält zu viel Macht (z.B. Enteignungen)

33 keine Enteignungen

39 Anderes zu Verhältnis Bund und Kantone

40 Regierungsmisstrauen

41 kein Vertrauen in den Bundesrat

42 kein Vertrauen in Simonetta Sommaruga

43 kein Vertrauen/dass Verfahren beschleunigt werden

44 Proteststimme/Zeichen setzen gegen Asylpolitik

49 Anderes zu Regierungsmisstrauen

50 Verhältnis Schweizer und Ausländer

51 Asylsuchende sollten nicht in die Schweiz kommen

52 es hat bereits zu viele Asylbewerber

53 es kommen zu viele Wirtschaftsflüchtlinge

54 Ausländer sollen nicht mehr erhalten als Schweizer

59 Anderes zu Verhältnis Schweizer und Ausländer

60 Vorlage unnötig

61 bestehendes Gesetz ausreichend

62 Gesetz bereits zu oft revidiert

69 Anderes zu Vorlage unnötig

70 kurze Verfahren gefährden fairen Ablauf

71 Vorlage geht zu weit/ist zu drastische Verschärfung

72 kurze Verfahren benachteiligen Asylsuchende

73 Unabhängigkeit der Rechtsvertreter ist nicht gesichert

79 Anderes zu kurze Verfahren gefährden fairen Ablauf

90 Anderes

91 falsche Nennungen/Antworten

92 Empfehlungen von Parteien

93 Empfehlungen von Verbänden

94 Empfehlungen von Familienmitgliedern/Verwandten/Angehörigen

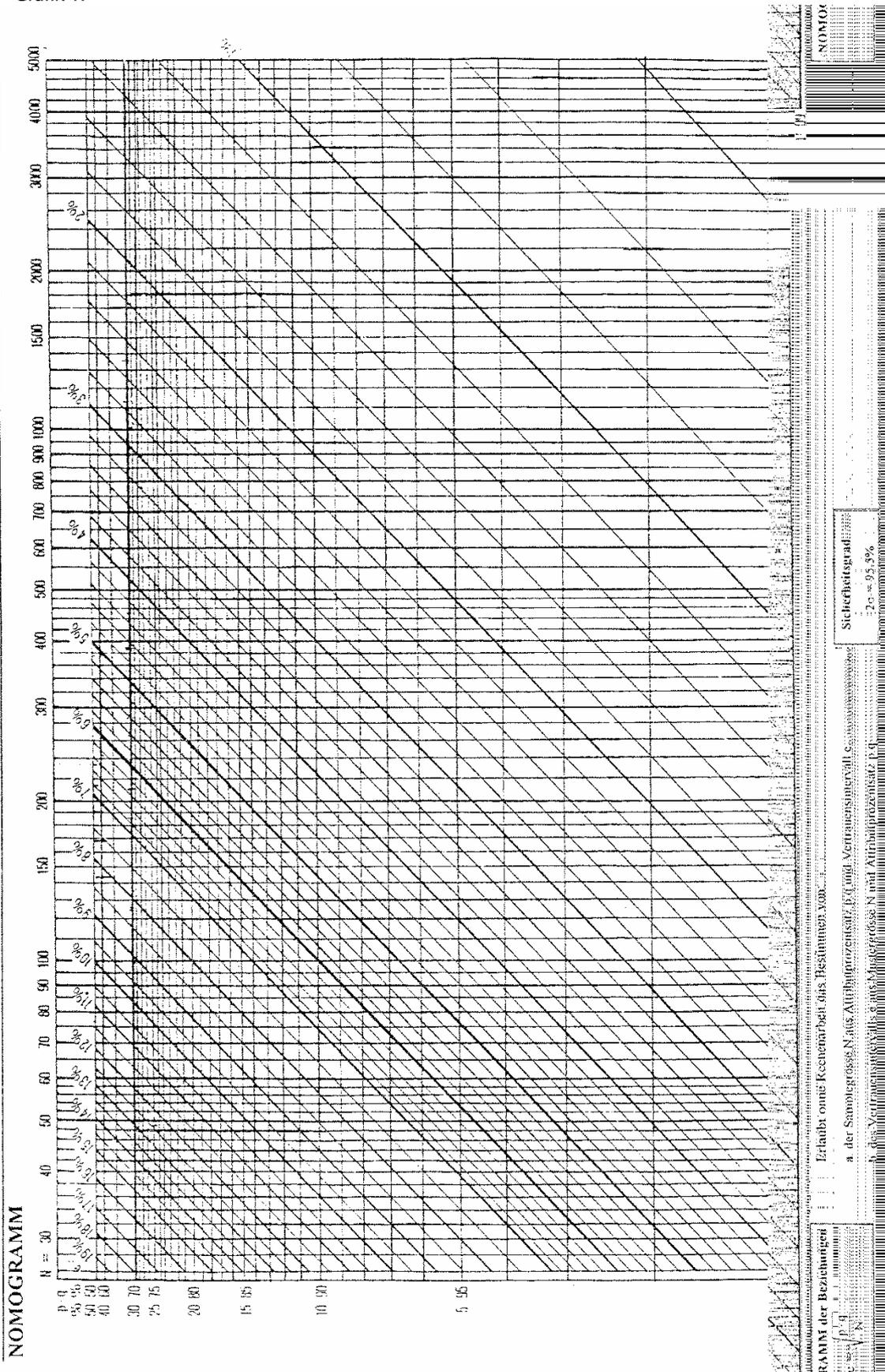
95 wegen Fernsehbeitrag/Zeitungsartikel/Medienberichterstattung

98 **weiss nicht/Nein**
99 **keine Antwort**

- 1 Unterrichtswesen/Bildungswesen**
- 2 Land- und Forstwirtschaft**
- 3 Verarbeitendes Gewerbe/Binnenwirtschaft**
- 4 Verarbeitendes Gewerbe/Exportwirtschaft**
- 5 Baugewerbe**
- 6 Handel- Reparaturgewerbe**
- 7 Gastgewerbe**
- 8 Transport und Verkehr (auch Bahnverkehr)**
- 9 Banken und Versicherungen**
- 10 Immobilien/Vermietung**
- 11 Informatik und Kommunikation/Medien**
- 12 Öffentliche Verwaltung**
- 13 Gesundheits- und Sozialwesen**
- 14 sonstige Dienstleistungen/private Haushalte**
- 15 Selbstständig erwerbend**
- 16 weiss nicht**
- 17 keine Antwort**

11. Das Nomogramm

Grafik 1:



gfs.bern
Hirschengraben 5
Postfach 6323
CH – 3001 Bern
Telefon +41 31 311 08 06
Telefax + 41 31 311 08 19
info@gfsbern.ch
www.gfsbern.ch